

Casinopark | Herisau AR

**Anonymer Projektwettbewerb auf Einladung**

## **Bericht des Preisgerichts**



Siegerprojekt casinou

## **Impressum**

Auftraggeberin	Gemeinde Herisau AR Poststrasse 6 Postfach 1160 9102 Herisau
Auftragnehmer	Atelier Bottlang AG Lindenstrasse 77a 9000 St. Gallen  Bruno Bottlang, Samuel Barben
Modellfotos	Gnädingen Modellbau

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Aufgabenstellung</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Verfahren</b>	<b>7</b>
3.1	Veranstalterin und Begleitung	7
3.2	Preisgericht	7
3.3	Experten mit beratender Stimme / Ersatzpreisrichter	7
3.4	Teilnehmende Teams	9
3.5	Fragenstellung	9
3.6	Projekte	9
<b>4</b>	<b>Vorprüfung</b>	<b>10</b>
<b>5</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>10</b>
5.1	Unbefangenheit	10
5.2	Beurteilung Wettbewerbsbeiträge	10
5.3	Jurierung	11
5.4	Rangierung und Preiserteilung	12
5.5	Empfehlung des Preisgerichts	12
<b>6</b>	<b>Projektverfasser</b>	<b>13</b>
<b>7</b>	<b>Genehmigung</b>	<b>14</b>
<b>8</b>	<b>Beschrieb und Würdigung der Projekte</b>	<b>15</b>
	Projekt cazinou   1. Rang   1. Preis   Empfehlung zur Weiterbearbeitung	15
	Projekt ROYAL FLUSH   2. Rang   2. Preis	23
	Projekt ARKADIA   3. Rang   3. Preis	31
	Projekt WEITSICHT   Ankauf	39
	Projekt arcanum	47
	Projekt F L A N E U R	55

## 1 AUSGANGSLAGE

Der Casinopark ist die grösste öffentliche Grünanlage in Herisau. Gleichzeitig ist der Casinopark Teil des gemeindeeigenen Kulturzentrums, welches seinen Ursprung im 19. Jahrhundert hat und heute aus den Kulturhäusern «Casino» und «Altes Zeughaus» besteht. Das Kulturzentrum Herisau geniesst regionale Bekanntheit, da sich insbesondere der Casinosaal für diverse mittelgrosse Konzerte und Anlässe etablieren konnte. Er wird mit einem lebhaften Betrieb inklusive Restauration gut und vielseitig genutzt.

Seitens der Gemeinde besteht die Absicht, den Casinopark im Rahmen der Zentrumsentwicklung aufzuwerten und gleichzeitig eine Tiefgarage mit öffentlich nutzbaren Abstellplätzen zu schaffen. Die Erschliessung ist vorgesehen über die Poststrasse, welche sich durch ihren boulevardartigen Charakter und ihre repräsentativen, öffentlichen und geschützten Bauten auszeichnet.

Die privaten Grundeigentümer der Grundstücke 381 und 382, Prisca und Walter Koller, haben vor längerer Zeit den Planungsprozess zur Bebauung ihrer Grundstücke zwischen den Schutzobjekten Wyburg und Sonnegg angestossen. Da die Erschliessung und die Parkierung auf den eigenen Grundstücken aufgrund der anspruchsvollen Topographie und der beschränkten Zufahrtsmöglichkeit schwierig ist, besteht ein Interesse, ebenfalls unterirdisch Parkplätze für ihre Bebauung zu erstellen. Ein vorgelagertes Workshopverfahren zur Erlangung eines Richtprojekts wurde von der Gemeinde Herisau aktiv begleitet, die Führung lag bei den Privaten.

Im Jahr 2018 wurde auf Basis dieses Richtprojekts der Teilzonenplan Casino-Park/Wyburg - Sonnegg ausgearbeitet und zur Vorprüfung eingereicht. (Umzonung von Wohnzone W2 zu Kernzone K3, resp. Zone für öffentliche Bauten und Anlagen Oe zu Grünzone GRiE / Kernzone K3). Im Rahmen des Vorprüfungsberichtes hat sich das Departement Bau und Volkswirtschaft kritisch geäussert (nicht ausreichende Qualität des zugrundeliegenden Richtprojekts, Auswirkungen des gemischt öffentlich / privaten Parkhauses im Casinopark mit den definierten Zu- und Ausfahrten auf die Poststrasse unklar). Weitere Klärungen waren daher zwingend erforderlich.

Mit dem Projektwettbewerb wurde die Chance genutzt, das Projekt neu aus einer gesamtheitlichen Betrachtung aufzugleisen. Es sollte gleichzeitig die Erschliessung für die städtebaulich herausfordernde Überbauung zwischen den historisch bedeutsamen Objekten «Wyburg» und «Sonnegg» lösen, eine zentrumsnahe Parkierung mit funktionierender Erschliessung aufzeigen und den Casinopark einladend, gut nutzbar und «parkwürdig» gestalten.

Die gemeinsame, aufeinander abgestimmte Entwicklung von Freiraum, Bebauung und Erschliessung im Dorfkern entspricht den Zielen der inneren Verdichtung und ist mit der übergeordneten Gesetzgebung vereinbar. Aufgrund der klaren Parameter wurde als Verfahren ein Projektwettbewerb auf Einladung gewählt. Die Führung des Projektwettbewerbs lag bei der Gemeinde, die privaten Grundeigentümer und die Betreiber des Casinos waren mit involviert.

## 2 AUFGABENSTELLUNG



Informationsplan zum Wettbewerbsprogramm | Atelier Bottlang AG

### Casinopark

Hauptaufgabe der Teams unter Federführung der Landschaftsarchitekten war es einen hochwertigen und würdigen Casinopark zu entwerfen. Der Casinopark soll nach Vorstellung der Gemeinde Herisau zwei Hauptaufgaben erfüllen:

- Revitalisierter öffentlicher Park und Grünraum an zentraler Lage im Dorfkern
- Attraktiver Rahmen für Gruppenanlässe des Kulturzentrums Casino

### Tiefgarage

Durch die Umgestaltung der Poststrasse mit neuen Bushaltestellen gehen zwangsläufig oberirdische Parkplätze verloren. Um diese Parkplätze zu ersetzen und auch um ein verbessertes Angebot für die Nutzer\*innen des Kulturzentrums zu schaffen, soll in unmittelbarer Nähe zum Casino unter dem Casinopark eine Tiefgarage geschaffen werden. Beim Thema Tiefgarage erwartet die Gemeinde Herisau Lösungsvorschläge für folgende zwei Hauptaufgaben:

- Modul 1: öffentliche Tiefgarage als eigenständige Anlage
- Modul 2: private Tiefgarage für Wohnbauten zwischen Wyburg / Sonnegg

Die beiden Module sollen funktionell und wirtschaftliche Synergien aufweisen.

Für die Zu- und/oder Wegfahrt zur Tiefgarage wurden aufgrund einer vorgängig erarbeiteten Machbarkeitsstudie drei mögliche Standorte definiert:

- Standort X: Zwischen Haus Emdwiese und Altem Zeughaus
- Standort Y: Zwischen Haus Emdwiese und Evang. method. Kirche (ohne Parzelle EMK)
- Standort Z: Zwischen Wyburg und Evang. method. Kirche (ohne Parzelle EMK)

### **Wohnhäuser**

Die Aufgabe für die Teams war es, für die privaten Grundeigentümer eine dem Ort angemessene Bebauungstypologie zu entwickeln, welche in Dialog mit den beiden bestehenden markanten Bauten Wyburg und Sonnegg, der prägenden Topographie und dem östlich angrenzenden Casinopark tritt und die denkmalpflegerisch hohen Erwartungen für Neubauten in einem ISOS Gebiet erfüllt. Erwartungen und Ziele wurden wie folgt formuliert:

- ortsbauliche Einpassung des Bauvolumens
- Antwort auf die Vertäglichkeit bezüglich Typologie und Körnung sowie die Lage am Rand des Casinoparks
- Wohnnutzung im gehobenem Standart
- Vorteilhafte Orientierung der Wohnungen bezüglich der vielseitigen Aussichtslage
- Umsetzbare Erschliessung

### **3 VERFAHREN**

#### **3.1 Veranstalterin und Begleitung**

##### **Veranstalterin**

Der Projektwettbewerb «Casinopark Herisau» wird von der Gemeinde Herisau ausgelobt.

##### **Verfahrensbegleitung**

Mit der Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Verfahrens wurde die Atelier Bottlang AG aus St.Gallen beauftragt.

#### **3.2 Preisgericht**

Für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten setzte die Veranstalterin folgende Jury ein:

##### **Fachpreisrichter (stimmberechtigt)**

- Daniel Ganz, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Zürich
- Tobias Pauli, Landschaftsarchitekt BSLA, St.Gallen
- Christian Wagner, dipl. Architekt ETH/SIA, Chur  
Professor am Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR) FHGR
- Kay Kröger, dipl. Architekt ETH/SIA, St.Gallen
- Andreas Filosi, dipl. Architekt FH/REG A/SIA  
Abteilungsleiter Hochbau / Ortsplanung Gemeinde Herisau
- Andreas Tenger, dipl. Ingenieur FH/NDS, Herisau

##### **Sachpreisrichter (stimmberechtigt)**

- Max Eugster (Vorsitz), Gemeindevizepräsident, Ressortchef Hochbau/Ortsplanung
- Glen Aggeler, Gemeinderat, Ressortchef Volkswirtschaft
- Prisca Koller, Mitgrundeigentümerin Grundstücke 381 und 382
- Walter Koller, Mitgrundeigentümer Grundstücke 381 und 382

#### **3.3 Experten mit beratender Stimme / Ersatzpreisrichter**

- Guido Lüchinger, Abteilungsleiter Tiefbau / Umweltschutz Gemeinde Herisau
- Heinz Weber, Leiter Ortsplanung und Gemeindeentwicklung Gemeinde Herisau
- Jenny Zwimpfer, Raumplanerin Gemeinde Herisau
- Benno Keel, Abteilungsleiter Volkswirtschaft (Jurytag 1), Betriebsleiter Kulturzentrum

Gemeinde Herisau

- Marco Forrer, Abteilungsleiter Volkswirtschaft (Jurytag 2), Betriebsleiter Kulturzentrum Gemeinde Herisau
- Hans-Ruedi Beck, Denkmalpflege Kanton Appenzell Ausserrhoden
- Bruno Bottlang, Architekt MA SCI Arc Raumplaner FH FSU, St.Gallen (Ersatzfachpreisrichter)
- Peter Künzle, Gemeinderat (Ersatzsachpreisrichter)
- Urs Peter Koller, Forol AG, Herisau (Ersatzsachpreisrichter)

### 3.4 Teilnehmende Teams

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden folgende Teams unter Federführung der Landschaftsarchitekten\*innen eingeladen:

- Team 1:           Landschaftsarchitektur **Kollektiv Nordost GmbH, St.Gallen**  
                  Bauing. / Statik           Bänziger Partner AG, St. Gallen  
                  Architektur/Städtebau   hutterzoller Architektur GmbH, St. Gallen
- Team 2:           Landschaftsarchitektur **Blau und Gelb Landschaftsarchitekten**  
                  Bauing. / Statik           Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich  
                  Architektur/Städtebau   Zach + Zünd Architekten GmbH BSA SIA, Zürich
- Team 3:           Landschaftsarchitektur **Mettler Landschaftsarch. AG, Gossau/Berlin**  
                  Bauing. / Statik           B + S AG, Zürich  
                  Architektur/Städtebau   Schaub Zwicky Architekten ETH SIA GmbH, Zürich
- Team 4:           Landschaftsarchitektur **S2L GmbH Landschaftsarchitekten, Zürich**  
                  Bauing. / Statik           Bleiker + Partner AG, Nesslau  
                  Architektur/Städtebau   Waldburger + Partner AG, Herisau
- Team 5:           Landschaftsarchitektur **atelier tp landschaftsarchitekten, Rapperswil**  
                  Bauing. / Statik           SJB Fitze Kempter AG, Herisau  
                  Architektur/Städtebau   Tom Munz GmbH, St.Gallen
- Team 6:           Landschaftsarchitektur **Hager Partner AG, Zürich**  
                  Bauing. / Statik           Nänny und Partner AG, St.Gallen  
                  Architektur/Städtebau   Carlos Martinez Architekten AG, Berneck

### 3.5 Fragenstellung

Die Fragenstellung als Bestandteil des Verfahrens wurde genutzt. Alle eingereichten Fragen und die dazugehörigen Antworten wurden den teilnehmenden Teams digital am 12. Juni 2020 zugestellt.

### 3.6 Projekte

Folgende Projekte wurden fristgerecht eingereicht:

- Projekt 01 | ROYAL FLUSH
- Projekt 02 | WEITSICHT
- Projekt 03 | arcanum
- Projekt 04 | ARKADIA
- Projekt 05 | cazinou
- Projekt 06 | F L A N E U R

Die Nummerierung erfolgte zufällig.

## 4 VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung der eingereichten Projekte wurde im November/Dezember 2020 durch das Atelier Bottlang, St.Gallen durchgeführt. Alle Projekte wurden vollständig, fristgerecht und unter Wahrung der Anonymität eingereicht. Damit wurden die formellen Punkte alle erfüllt. Hinsichtlich der materiellen Vorprüfung wurden bei allen Projekten kleinere Abweichungen festgestellt. Bei den nachfolgenden Projekten musste das Preisgericht beurteilen, ob es sich um unwesentliche oder wesentliche Verstösse handelt, welche zum Ausschluss von der Beurteilung führen würde:

- Projekt 02 | WEITSICHT: Keine öffentliche Tiefgarage (nur öffentliche offene Parkplätze)
- Projekt 03 | arcanum: Ein- und Ausfahrt Tiefgarage ausserhalb Perimeter / Tiefgarage ausserhalb Anordnungsbereich

Das Preisgericht nutzte nach eingehender Diskussion seinen Ermessensspielraum und liess alle sechs Beiträge zur Beurteilung zu.

## 5 BEURTEILUNG

### 5.1 Unbefangenheit

Alle Mitglieder des Preisgerichts erklärten ihre Unbefangenheit gegenüber den teilnehmenden Büros.

### 5.2 Beurteilung Wettbewerbsbeiträge

Das Preisgericht beurteilte die Beiträge anhand folgender im Programm definierter Kriterien:

- Landschaftsarchitektur: Freiräumliches Gesamtkonzept, Identität für Herisau und den spezifischen Standort, Umgang mit Bestand und Neubepflanzung, Ökologie/Biodiversität, Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten, Durchwegung, Zugänge, Generationentauglichkeit, Integration Tiefgarage/Überdeckung, Ein- und Ausfahrten, Umgebung der Wohnbauten, Übergang zu Casinopark
- Topographie: Geländemodellierung Park und Umgebung Wohnbauten, Anbindung Treppe
- Städtebau: Integration der Tiefgarage, Ein- und Ausfahrten, Zugänge und Neubauten im geschützten Ortsbild, Berücksichtigung ISOS
- Architektur: Architektonische Qualität der Neubauten im geschützten Ortsbild, Umgang mit geschützten Einzelobjekten, optimale Nutzung der Grundstücke in der Kernzone, Gestaltung der Baukörper, architektonischer Ausdruck, Grundrisstypologie und Funktionalität des Regelgrundrisses, Gestaltung Ein- und Ausfahrten Tiefgarage
- Erschliessung: Verkehrsführung oberirdisch und unterirdisch, Lage Ein- und Ausfahrten Tiefgarage, Langsamverkehrsverbindungen, Behindertengerechtigkeit, Abstellplätze Velo, Organisation der Module 1 und 2 bei der Tiefgarage, Funktionsfähigkeit Anlieferung Casinosaal
- Nutzungskonzept: Flexibilität, Aufenthaltsqualität, Funktionalität, Nutzbarkeit und Attraktivität für Anlässe Casino

- Wirtschaftlichkeit, Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten
- Realisierbarkeit, Bewilligungsfähigkeit

Das Preisgericht nimmt aufgrund der aufgeführten Beurteilungskriterien eine ausgewogene Gesamtwertung vor. Die Reihenfolge der aufgeführten Kriterien spiegelt demzufolge nicht zwingend deren Gewichtung.

### 5.3 Jurierung

Der erste Jurytag fand am 4. Dezember 2020 statt. Sachpreisrichter Glen Aggeler war verhindert und wurde durch Peter Künzle ersetzt. Alle Projekte wurden von den Fachexperten vorgestellt, im Plenum diskutiert und anhand der Kriterien gemäss Wettbewerbsprogramm beurteilt. Es zeigte sich erfreulicherweise, dass sechs sehr unterschiedliche Konzepte zur Beurteilung vorlagen. In der Diskussion kristallisierte sich jedoch heraus, dass bei mehreren Projekten die öffentliche Tiefgarage nicht den Vorgaben im Programm entsprach. Das Preisgericht fällte am ersten Tag noch keine Entscheide. Es beschloss vier Projekte durch eine Kostenschätzung zu verifizieren.

Aufgrund der Covid-19 Massnahmen konnte der zweite Jurytag erst am 8. April 2021 durchgeführt werden. Fachpreisrichter Kay Kröger war verhindert und wurde durch Bruno Bottlang ersetzt. Die Kostenschätzungen für die Parkanlage lagen sehr nah beieinander. Für die öffentliche wie auch für die private Tiefgarage differierten die Kosten jedoch beträchtlich. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Gesamtbeurteilung mit ein.

Da die verschiedenen Teilaspekte der komplexen Aufgabenstellung schwierig direkt zu vergleichen waren, wurden die unterschiedlichen Themen mittels einer Matrix beurteilt. Die Matrix ergab eine Punktebewertung, welche anschliessend durch die Grundeigentümer auf Erfüllung der Anforderung und auf die Verfahrenstauglichkeit eingeschätzt wurde. Die Punktezahl stellte lediglich eine Orientierungshilfe dar.

Anschliessend wurde eine provisorische Rangierung erstellt, welche mit einem Kontrolldurchgang nochmals überprüft wurde. Ein Entscheid wurde noch nicht gefällt, da nochmals zusätzliche Abklärungen erwünscht waren.

Am 12. Mai 2021 versammelte sich das Preisgericht erneut für einen halben Tag. Fachpreisrichter Kay Kröger war verhindert und wurde wieder durch Bruno Bottlang ersetzt. Die formell notwendigen stimmberechtigten Fach- und Sachpreisrichter\*innen bzw. Ersatzpreisrichter waren somit anwesend und das Preisgericht war beschlussfähig. Das Preisgericht diskutierte die Vor- und Nachteile einzelner Projekte erneut und entschied sich im Anschluss einstimmig für das Projekt 05 **cazinou als Sieger**.

## 5.4 Rangierung und Preiserteilung

Die definitive Rangierung und die Zuteilung der Preise wurde wie folgt vorgenommen:

<b>1. Rang   1. Preis:</b>	<b>cazinou</b>	<b>15'000 CHF</b>
<b>2. Rang   2. Preis:</b>	<b>ROYAL FLUSH</b>	<b>10'000 CHF</b>
<b>3. Rang   3. Preis:</b>	<b>ARKADIA</b>	<b>5'000 CHF</b>
<b>Ankauf</b>	<b>WEITSICHT</b>	<b>10'000 CHF</b>

Die fixe Entschädigung von CHF 10'000.– exkl. MwSt. wird für jedes der sechs beauftragten Teams zusätzlich ausbezahlt.

## 5.5 Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht ist sich bewusst, dass mit der Ausschreibung eine äusserst komplexe Aufgabe mit teils widersprüchlichen Anforderungen gestellt wurde. Es bedankt sich bei allen Teilnehmern für Ihre konstruktiven Beiträge und die teils sehr mutigen Ideen und Ansätze, welche im Preisgericht wie auch bei der Veranstalterin leb- und ernsthafte Diskussionen ausgelöst haben.

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin bzw. dem Gemeinderat einstimmig das erstrangierte Projekt **cazinou** zur Weiterbearbeitung gemäss Kapitel 3.8 und 3.9 des Wettbewerbsprogramms. Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sind folgende Punkte zu berücksichtigen und einfließen zu lassen:

- Die Anlieferung des Casinosaals muss überarbeitet werden. Der zu klein dimensionierte Warenlift innerhalb des Casinos genügt den betrieblichen Anforderungen nicht.
- Die Wirtschaftlichkeit der Tiefgarage soll verbessert werden, was auch dem Baumbestand zugute kommen wird.
- Der runde Pavillon muss als Zentrum und für die Eventflächen mehr Bedeutung erhalten. Die rückwärtige Eventfläche beim Casino könnte von den angrenzenden Wohnhäusern visuell mehr abgesetzt werden
- Die Neubepflanzung an den Rändern muss überarbeitet werden, da diese zu dekorativ wirkt. Zudem soll ein genügender Abstand zu den Gebäuden beachtet werden.
- die Ein- und Ausfahrt Tiefgarage und der Zugang für Fussgänger zum Park am gleichen Ort sind ein Konfliktpunkt. Zu prüfende Alternative: Zu- und Wegfahrt bei Wyburg.
- Die Erschliessung der Tiefgarage soll so konzipiert werden, dass auch bei einer allfälligen Kreditablehnung der öffentlichen Tiefgarage die private Tiefgarage realisiert werden kann.
- Die Wirtschaftlichkeit des Gebäudes und des privaten Teils der Tiefgarage müssen innerhalb des aufgezeigten ortsbaulichen und denkmalpflegerischen Rahmens optimiert werden.

## 6 PROJEKTVERFASSER

Nach der Rangierung und dem Beschluss zur Preiserteilung öffnete Jurypräsident Max Eugster die Verfassercouverts:

### 1. Rang | 1. Preis | Projekt **cazinou** | Empfehlung zur Weiterbearbeitung

- atelier tp tijssen | preller landschaftsarchitekten, Rapperswil
- SJB Kempter Fitze AG, Herisau
- Schällibaum AG, Herisau
- Blumer Lehmann AG, Gossau
- Tom Munz GmbH, St.Gallen

### 2. Rang | 2. Preis | Projekt **ROYAL FLUSH**

- Hager Partner AG, Zürich
- Nänny + Partner AG, St.Gallen
- Nagel+Steiner GmbH, St.Gallen
- Carlos Martinez Architekten AG, Berneck

### 3. Rang | 3. Preis | Projekt **ARKADIA**

- Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Rapperswil
- Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich
- Zach + Zünd Architekten GmbH BSA SIA, Zürich

### Ankauf

#### Projekt **WEITSICHT**

- S2L GmbH Landschaftsarchitekten, Zürich
- IBV Hüsler AG, Zürich
- Waldburger + Partner AG, Herisau & Urbaite Studio, Zürich

### Weitere Projekte

#### Projekt **arcanum**

- Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau/Berlin
- B + S AG, Zürich
- Schaub Zwicky Architekten ETH SIA GmbH, Zürich
- conceptlicht at, Innsbruck

#### Projekt **FLANEUR**

- Kollektiv Nordost GmbH, St.Gallen
- Bänziger Partner AG, St. Gallen
- hutterzoller Architektur GmbH, St. Gallen

## 7 GENEHMIGUNG

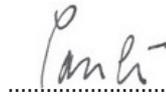
In seiner Zusammensetzung vom 12. Mai 2021 genehmigt das Preisgericht den vorliegenden Jurybericht:

Daniel Ganz



.....

Tobias Pauli



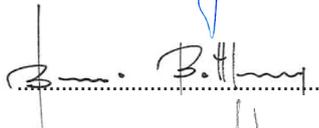
.....

Christian Wagner



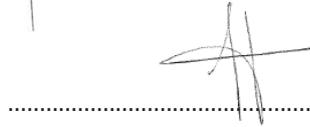
.....

Bruno Bottlang (Ersatz)



.....

Andreas Filosi



.....

Andreas Tenger



.....

Max Eugster (Vorsitz)



.....

Glen Aggeler



.....

Prisca Koller



.....

Walter Koller



.....

## 8 BESCHREIB UND WÜRDIGUNG DER PROJEKTE

Projekt **cazinou** | 1. Rang | 1. Preis | Empfehlung zur Weiterbearbeitung

### Team

- Landschaftsarchitektur atelier tp tijssen | preller landschaftsarchitekten, Rapperswil (Iris Tijssen, Dorothee Braitmayer)
- Bauing. / Verkehr SJB Kempter Fitze AG, Herisau  
Schällibaum AG, Herisau (Erich Bischof)  
Blumer Lehmann AG, Gossau (Marco Gemperle)
- Architektur/Städtebau Tom Munz GmbH, St.Gallen  
(Tom Munz, Eva Schulthess)



cazinou | Situation

## **Parkanlage**

Der schwellenlose Hauptzugang an der Poststrasse führt beim alten Schulhaus über dessen Garten zum neuen Wohnhaus und in den Park. Hier ist auch die Einfahrt zur Tiefgarage, die mittig im Park liegt. Für die Besuchende ist der Auftakt zum Park nur beiläufig wahrnehmbar, weil der Ort als Hauptzugang zu wenig thematisiert wird. Zudem ist der Fahrverkehr zur Tiefgarage an dieser Stelle inkonsequent und für den Parkbesucher unangenehm.

Der serpentinartig angelegte Weg führt mit relativ leichter Steigung bis zur Sonneggstrasse. Zusätzlich als Sekundärererschliessung führt ein Treppenweg senkrecht zum Hang direkt nach oben. Begleitet von niedrigen Sitzmauern im Gelände werden hier subtil informelle Aufenthaltsorte geschaffen. Die Plätze am Casino werden beim Spielplatz zusätzlich mit einem Lift aus der darunterliegenden Tiefgarage erschlossen. Der Platz östlich vom Casino ist durch feine Abstufungen in zwei Ebenen unterteilt und mit einem Pavillon ausgestattet. Hier sind verschiedenste Veranstaltungen möglich in unmittelbarer Nähe zum Casinosaal. Die Bewirtschaftung für einen Anlass ist somit gut gewährleistet, obschon die Anlieferung noch nicht befriedigend funktioniert. Die räumliche Ausdehnung des Platzes für die Veranstaltungen müsste nochmals überprüft werden, sowie auch der Vegetationsfilter als Schutz zu den angrenzenden Wohnbauten.

Das Wegesystem führt in die Nachbarschaft und bindet diese gut ein. Die inszenierte Torwirkung mit Strauchpflanzungen und Staudenbändern bei den Parkzugängen ist als Idee schön nachvollziehbar, jedoch in ihrer Ausformulierung nicht immer konsequent angewendet. Eine dezent zurückhaltende Parkbeleuchtung mit einfachen Pollern wird sehr begrüsst.

Mit dem Entscheid die Tiefgarage in den Park zu bauen geht ein Grossteil des wertvollen Baumbestandes verloren. Trotz der Absichtserklärung einer Nachpflanzung an den Rändern, vermag das neue Vegetationskonzept noch nicht ganz zu überzeugen. Der Park wirkt in dieser Form räumlich zu wenig gefasst und auch etwas leergeräumt. Das Wasserreservoir als Ausstellungsort für Kleinkünstler ist gut denkbar, jedoch wünschte man sich hier auch etwas mehr Raum für den Aufenthalt im Freien.

Insgesamt kann das Potenzial der Parkgestaltung mit einem präzisierten Vegetationskonzept noch geschärft werden als Ort mit hoher atmosphärischen Aufenthaltsqualität. Die Ausdehnung der Parkgestaltung vom Casino bis zu den neuen Wohnbauten lässt die neue wohltuende Grosszügigkeit gut spüren und ist ein Mehrwert für die Parkbesucher wie auch für die Bewohner in den neuen Häusern im Park.

## **Erschliessung und Parkierung**

Die Projektverfassenden schlagen eine grosse zweigeschossige Tiefgarage vor, die sich durch einen horizontalen Versatz ins Gelände einpasst und so massive Überdeckungen vermeidet. Die Schneckenrampe wird inszeniert und als zentraler Pavillon für die Erschliessung des Parks von der Tiefgarage aus genutzt.

Die kompakte und dem Terrain angepasste Anordnung der Tiefgarage entspricht einer optimierten Baumethode. Durch die grosse Überdeckung und die aufwändige innere Erschliessung wird der bautechnische Eingriff in den Park dennoch markant. Für diese Massnahme werden ein grosser Teil der bestehenden Bäume geopfert und mit Neupflanzungen in den Randbereichen des Parks zu kompensieren versucht.

Die Positionierung der Garagen im Park ermöglicht eine komfortable behindertengerechte Anbindung für die Fussgänger mittels Lift via Tiefgarage. Die Erschliessung der privaten und öffentlichen Garage über den Zwischenraum zwischen dem alten Zeughaus und der Endwies steht jedoch in Konkurrenz zum öffentlichen Hauptzugang in den Park. Die Anlieferung Casino und die Feuerwehrezufahrt sind möglich. Für die Anlieferung von Events im Casinosaal ist ein markanter Eingriff in das bestehende Casinogebäude in Form eines Warenliftes notwendig. Die Organisation für den Materialtransport ist mit der Liftlösung aufwändig, bei entsprechender Liftkapazität jedoch möglich.

### **Wohnhäuser**

Bei der Wohnüberbauung entscheiden sich die Verfassenden für einen grossen, aber differenzierten Baukörper, der zwischen den Bestandesbauten vermittelt und möglichst grosszügige Freiräume schafft. Zwischen Sonnegg und Neubau wird eine Fusswegverbindung zwischen Park und Wyburgtreppe angeboten. Der Haupteingang zum Wohnhaus liegt hinter der Wyburg auf dem Untergeschoss, ein Nebeneingang wird direkt vom Park aus erschlossen.

Die drei bis vier Wohnungen pro Geschoss sind grosszügig geschnitten mit überdurchschnittlichem Flächenangebot. Sie erfüllen den gewünschten gehobenen Standard mit attraktiver mehrseitiger Ausrichtungen der Wohnungen und mit spannenden Raumabfolgen. Die beiden Attika-Wohnungen sind sehr gross ausgefallen.

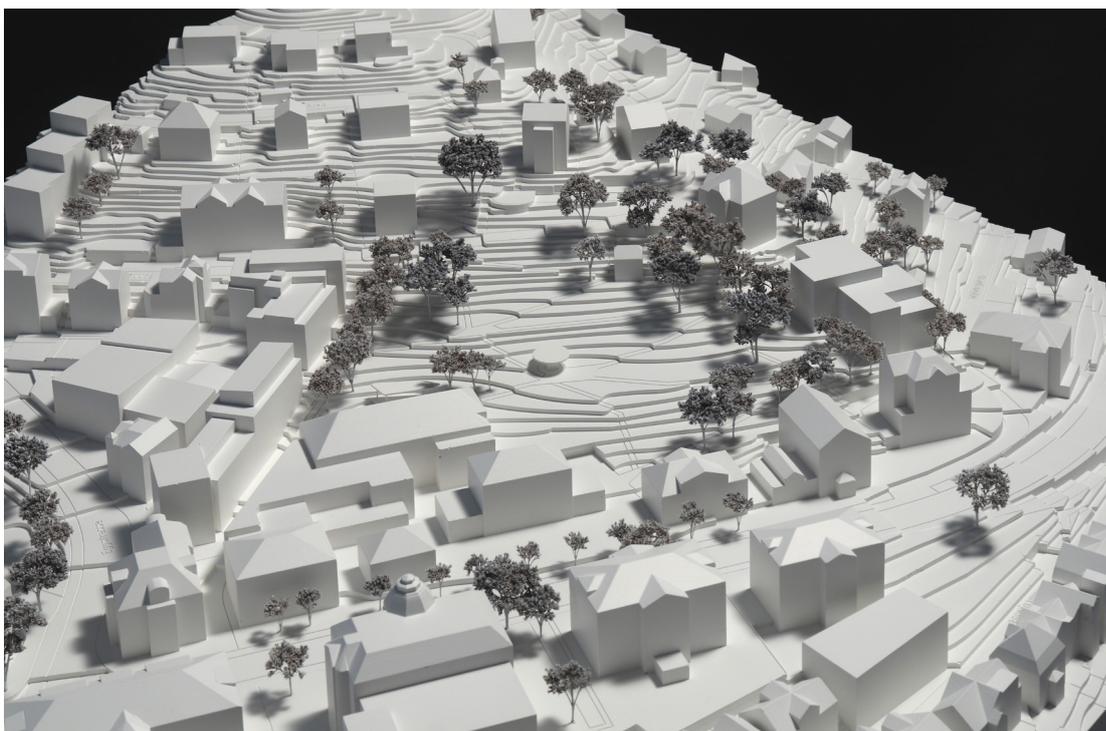
Durch die verwinkelte Form, mit den aufgelösten Ecken für die Loggias und der Abstaffelung im Schnitt wird das grosse Volumen aufgebrochen und fügt sich somit gut in den Freiraum zwischen die historischen Bauten ein. Der Neubau wird bewusst als Abschluss des Parks definiert

Das Haus orientiert sich in der Materialisierung in Holz mit Gitterelementen, geschlossenen Flächen und der starken Betonung einer Rasterung an einfachen Gartenlauben, was aber für die Grösse des Volumens dann doch eher gesucht und zu verspielt ist und zu der Wertigkeit der grossen Wohnungen vielleicht nicht ganz adäquat scheint. Der Übergang Sockelgeschoss zum Holzbau ist insbesondere auf der Südseite nicht ganz schlüssig und ergibt eine eigenartige Verschränkung der Wohnung (der grössere Teil des Wohn-Essbereichs im Hauptbau, der kleinere Teil des Wohnzimmers im Sockel).

Insgesamt ist das Projekt casinou ein Vorschlag, der eine attraktive Gestaltung des Parks, eine plausible Lösung für die Tiefgarage und ein entwicklungsfähiges Konzept für die Wohnüberbauung aufzeigt. Der Wermutstropfen ist die Fällung eines Grossteils des vorhandenen Baumbestandes.



cazinou | Modellfoto Südwest



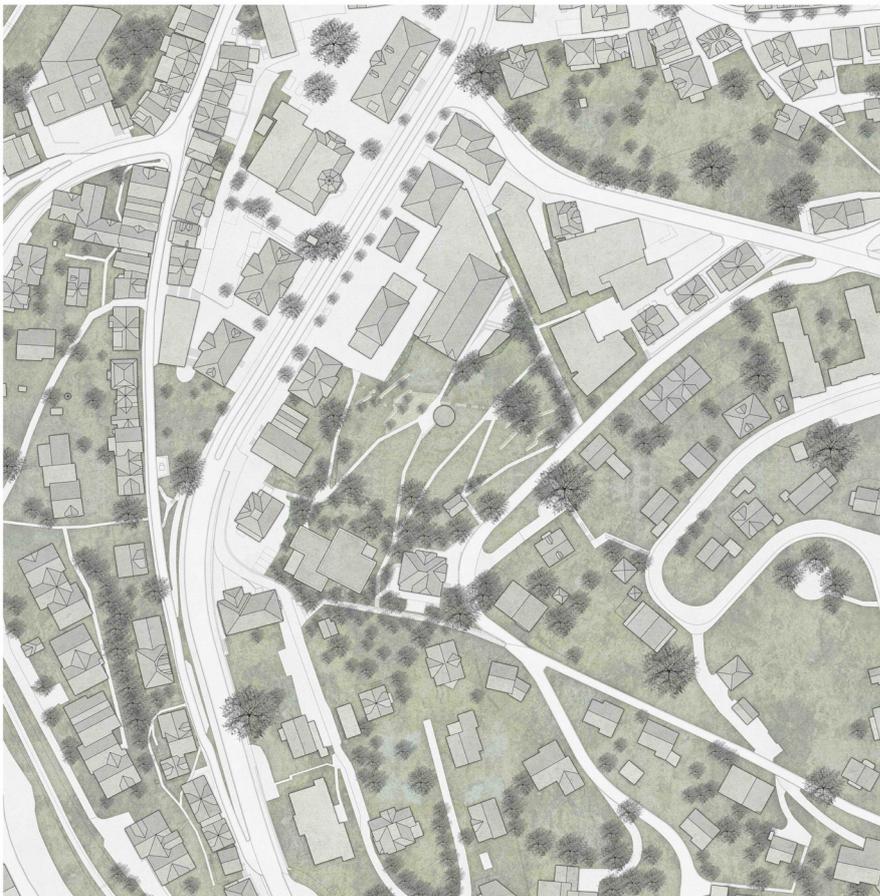
cazinou | Modellfoto Nordwest

Projektwettbewerb Casinopark Herisau

cazinou



Visualisierung Casinopark - hier trifft man sich zum Spielen, Plaudern, die Natur und Aussicht geniessen, vielleicht bisblet der ein oder andere bis abends, wenn die Streichmusik Edelweiss spielt und der Grill eingeholt wird



Skizzen 01 1/200

Sitzkreis, Festraum und Konzeption die Qualitäten des Ortes stärken

Die Projektziele sind zum Teil durch die historische Situation des Ortes zu erklären. Herisau ist ein Ort, der sich in einer Art von 'Zwischenwelt' befindet, zwischen der Natur und der Stadt. Die Qualitäten des Ortes sind durch die historische Situation und die natürliche Umgebung geprägt. Die Projektziele sind zum Teil durch die historische Situation des Ortes zu erklären. Herisau ist ein Ort, der sich in einer Art von 'Zwischenwelt' befindet, zwischen der Natur und der Stadt. Die Qualitäten des Ortes sind durch die historische Situation und die natürliche Umgebung geprägt.

Landschaftlicher Park mit Ruhe, Spiel und Festraum

Das Projekt zielt auf einen landschaftlichen Park ab, der Ruhe, Spiel und Festraum bietet. Die Qualitäten des Ortes sind durch die historische Situation und die natürliche Umgebung geprägt. Die Projektziele sind zum Teil durch die historische Situation des Ortes zu erklären. Herisau ist ein Ort, der sich in einer Art von 'Zwischenwelt' befindet, zwischen der Natur und der Stadt. Die Qualitäten des Ortes sind durch die historische Situation und die natürliche Umgebung geprägt.

Zweckmässiger Parken architektonisch zurückhaltend formuliert

Die Parkplätze sind architektonisch zurückhaltend formuliert, um die Qualitäten des Ortes zu stärken. Die Projektziele sind zum Teil durch die historische Situation des Ortes zu erklären. Herisau ist ein Ort, der sich in einer Art von 'Zwischenwelt' befindet, zwischen der Natur und der Stadt. Die Qualitäten des Ortes sind durch die historische Situation und die natürliche Umgebung geprägt.

Wohnen im Park in landschaftlicher Aussicht

Die Wohnhäuser sind in landschaftlicher Aussicht platziert, um die Qualitäten des Ortes zu stärken. Die Projektziele sind zum Teil durch die historische Situation des Ortes zu erklären. Herisau ist ein Ort, der sich in einer Art von 'Zwischenwelt' befindet, zwischen der Natur und der Stadt. Die Qualitäten des Ortes sind durch die historische Situation und die natürliche Umgebung geprägt.

Projektwettbewerb Casinopark Herisau

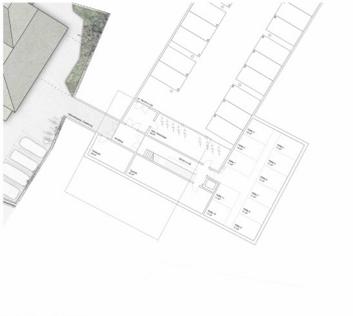
cazinou



Projektwettbewerb Casinopark Herisau



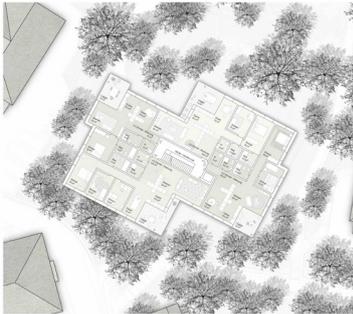
Visualisierung Wohnhaus im Park, High-learn-10 Stück Apartment, ein halbes gerades neue Wohnung im 3. Obergeschoss beidseitig und 2000 Quadratmeter in Hügelschicht am Herisau.



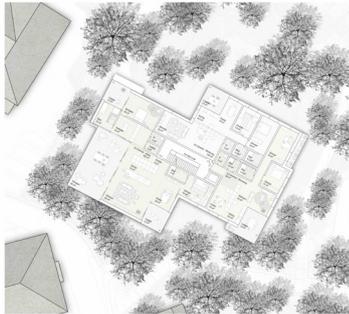
Grundriss 2. Untergeschoss M 1:200



Grundriss 1. Untergeschoss M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200

**Nutzungsplanung und Organisation: Übersichtlichkeit und Flexibilität**  
 Das Wohnhaus wird von der Poststrasse her über eine Freigangstreppe aus Beton und aussergewöhnliche gelbliche Vertiefung, meist überdacht, an der die Wohnungseinheiten abgegrenzt sind. Die 18 Wohnungen werden über die Poststrasse, die Obergeschosse und Abgänge im geschützten Bereich abgetrennt abgegrenzt. Die in der Grundkonzeption vorgesehenen Treppenhilfen sind in Richtung Südwesten über die West- und Ostseite in Richtung Südwesten. Die in der Grundkonzeption vorgesehenen Treppenhilfen sind in Richtung Südwesten über die West- und Ostseite in Richtung Südwesten. Die in der Grundkonzeption vorgesehenen Treppenhilfen sind in Richtung Südwesten über die West- und Ostseite in Richtung Südwesten.

**Architektonischer Ausdruck: Kontextbezogene Massstabierung und Details**  
 Über die Gestaltung und Platzierung der Fassadenoberflächen ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Neubau und der umliegenden Bestandsbauten anzustreben. Die Wohnhausfassade ist ein massives, zweigeschossiges Gebäude mit einem geschlossenen Erscheinungsbild. Die Fassaden sind in einem warmen, gelblichen Farbton gehalten. Die Fassaden sind in einem warmen, gelblichen Farbton gehalten. Die Fassaden sind in einem warmen, gelblichen Farbton gehalten.



Materialpalette



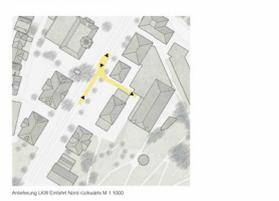
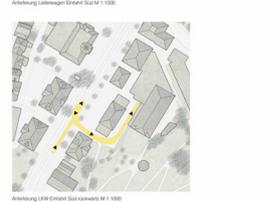
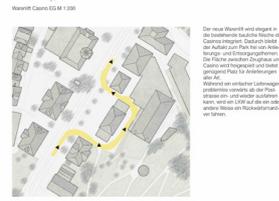
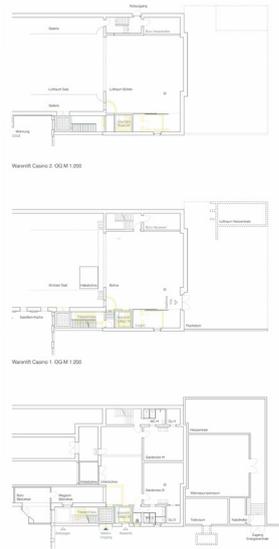
Schnittansicht M 1:200

Projektwettbewerb Casinopark Herisau

cazinou



Visualisierung des Casinos: ein hochwertiges Kulturbauwerk, Lärmschutz, Lokalkolorit, Festen und Freizeitelemente des Casinos werden in grosser Einbindung mit dem umliegenden Park.



Szenario Umgang mit Baubestand



Szenario Ausbautabstimmung



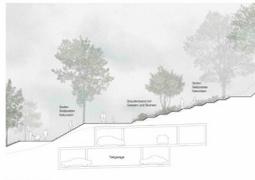
Bekanntmachung



Teilgarage 2 Umgrünung M 1:500



Teilgarage 1 Umgrünung M 1:500



Schnitt B-B' M 1:200

Die zentrale in Hang liegende, aussergewöhnliche Teilgarage wird ausserhalb des Hauptgebäudes als eigenständige Einheit mit eigenem Zufahrtsweg zur Garagenhalle integriert.

Der neue Warenfil wird integriert in die bestehende Struktur des bestehenden Casinos. Die Fläche zwischen Zugbrücke und Casino wird durch den neuen Warenfil geschlossen. Der neue Warenfil verbindet das Casino mit dem bestehenden Casino und ermöglicht den Zugang zum bestehenden Casino.

Die neue Warenfil wird integriert in die bestehende Struktur des bestehenden Casinos. Die Fläche zwischen Zugbrücke und Casino wird durch den neuen Warenfil geschlossen. Der neue Warenfil verbindet das Casino mit dem bestehenden Casino und ermöglicht den Zugang zum bestehenden Casino.

Die zentrale in Hang liegende, aussergewöhnliche Teilgarage wird ausserhalb des Hauptgebäudes als eigenständige Einheit mit eigenem Zufahrtsweg zur Garagenhalle integriert.



Befestigung des Hauptplatzes mit neuen Programmen M 1:200



Während einer Orts-Tour mit Freunden auf ihrer T2, am Ende, bevor unten im Einzel-Lokalbesuchspaziergang M 1:200



Schnitt C-C' M 1:200

Projekt **ROYAL FLUSH** | 2. Rang | 2. Preis

**Team**

- Landschaftsarchitektur Hager Partner AG, Zürich  
(Guido Hager, Mirjam Scharnofske, Nicolas Sauter)
- Bauing. / Verkehr Nänny + Partner AG, St.Gallen  
(Bruno Lengwiler, Denis Forster)  
Nagel+Steiner GmbH, St.Gallen (Marco Steiner)
- Architektur/Städtebau Carlos Martinez Architekten AG, Berneck  
(Carlos Martinez, Matthias Waibel, David Gschwend)



ROYAL FLUSH | Situation

## **Parkanlage**

Die Poststrasse soll mit einer Allee aus Bergahorn- und Lindenbäumen aufgewertet werden. Dies wird als Gestaltungselement begrüsst, der Vorschlag einer Mischpflanzung überzeugt jedoch nicht richtig. Ein breiter Weg als Rampe lenkt für die Anlieferung und die Feuerwehr zum Casino. Dieser Hauptzugang zum Park führt als Serpentinweg weiter bis zur Sonneggstrasse. Ein Treppenweg bei der Wyburg weist als Nebenzugang direkt in den Park und zum Kinderspielplatz. Dieser liegt mittig im Park, eingebettet in den alten Baumbestand. Der Böschungshang ist als Blumenwiese entwickelt und soll ein Beitrag zur Biodiversität leisten. Ein einfacher Treppenweg durchquert den Serpentinweg und führt als direkte Verbindung von unten nach oben durch den Hang zum ehemaligen Wasserreservoir. Dieses wird mit einer Pergola erweitert als neuen Aufenthaltsort für einen Ausschank bei schönem Wetter oder zum Mieten für eine Feier.

Das Wasser des ehemaligen Reservoirs wird zu einem Leitthema im Park. Entlang des Serpentinweges soll der Wasserlauf unterschiedlich auf spielerische Art und Weise thematisiert werden. Die Idee des Wassers als tragendes Element eines Parks überzeugt. Die Frage der Verortung der Wasserquelle ist noch nicht ganz nachvollziehbar. Das Zusammenbringen der Quelle mit dem Wasserreservoir wäre aus Sicht der Jury wünschenswert. Zu überlegen ist auch das überbordende Angebot unterschiedlicher Wasserthemen. Ein zurückhaltender Umgang mit dem Wasser könnte mehr sein.

Die niedrigen Mauern im Hang, zum Teil als Sitzmauern ausgebildet, zeugen von subtilem Umgang mit der Topographie. Der chaussierte Weg unterstreicht die Qualität eines Weges im Park. Informelle Trampelpfade liegen parallel zum Hang und verbinden die Treppenwege miteinander. Durch die Vielfalt der unterschiedlichen Wege wird der gesamte Park für verschiedene Nutzergruppen leicht zugänglich. Die fussläufige Anbindung vermittelt zwischen Dorf und Park.

Das Angebot einer Terrasse beim Kulturzentrum wird begrüsst, ist jedoch in seiner räumlichen Ausdehnung etwas unentschieden und könnte für die Nutzung noch an Attraktivität gewinnen. Mit der kompakten Tiefgarage unter den neuen Gebäuden bei der Wyburg gelingt den Verfassern der bestmögliche Erhalt des alten Baumbestandes. Dies hat jedoch seinen Preis durch ein viergeschossiges Bauwerk im Erdreich und einer topografischen Anpassung des Wyburgweges durch das Absenken und das Aufweiten bei der Poststrasse.

Insgesamt überzeugt der Vorschlag durch das unterschiedliche Nutzungsangebot und mit atmosphärischer Vielfalt. Dazu mag der möglichst maximale Erhalt des Baumbestandes massgeblich beitragen. Insgesamt ist eine noch differenziertere und zum Teil dichtere Baumpflanzung denkbar unter Einbezug spannungsvoller Sichtbeziehungen.

## **Erschliessung und Parkierung**

Die Anbindung der Tiefgarage an die übergeordnete Verkehrsachse zwischen der Wyburg und der Evangelisch-methodistischen Kirche ist klar organisiert und konzentriert die oberirdischen Verkehrsflächen für die Anbindung der Parkgarage auf ein Minimum. Die Zufahrt und die Garagenplätze entsprechen den Vorgaben. Die kompakte Anordnung der Garage hat zur Folge, dass die Parkgarage sehr tief in das Gelände eingreift und aufwändige Baumassnahmen notwendig werden. Die Anbindung der Fussgänger für die öffentlichen Parkplätze erfolgt über einen Eingang neben der Wyburg oder über den Casinopark. Für die Nutzer ist der dezentrale Zugang

nicht gut erkennbar. Der öffentliche Zugang im privaten Areal kann besonders bei Events problematisch sein. Die Organisation innerhalb des Gebäudes ist jedoch klar vom privaten Bereich getrennt und sauber organisiert. Die Anlieferung Casino und die Feuerwehrezufahrt entspricht der heutigen Situation.

### **Wohnhäuser**

Das Projekt «Royal Flush» überzeugt durch die präzise städtebauliche Setzung der beiden Wohnhäuser an der südlichen Hangkuppe. Sowohl die Position wie vor allem auch die Körnigkeit der beiden Bauten ist so adäquat der ortsbaulichen Situation angepasst, dass im Schwarzplan ohne Bezeichnung der Neubauten nicht erkennbar ist, wo weitergebaut wurde. Durch ihre sorgfältig eingepasste Positionierung zwischen der Villa Sonnegg und dem Haus Wyburg markieren jetzt neu vier in ihrem Charakter zwar eigenständige, als Ensemble aber durchaus zusammenspielende Stadtvillen den Auftakt in die gerade Achse der Poststrasse. Sie schliessen den nördlich davon liegenden Casinopark ab, lassen aber zwischen allen Bauvolumen stets den Durchblick offen. Dadurch wird der Casinopark zum präzise gefassten städtischen Grünraum, der durch diese Durchlässigkeit zu allen angrenzenden Quartieren einen starken Bezug erhält.

Um den historischen Baumbestand vollständig zu erhalten, konzentrieren sich die baulichen Massnahmen auf den südlichen Teil des Perimeters. Konsequenterweise wird die Tiefgarage unter die Neubauten gelegt, was als Preis einen hohen Aufwand für die mehrgeschossige Böschungssicherung mit sich zieht. Die Zufahrt erfolgt zwischen Evangelisch-methodistischer Kirche und der Wyburg.

Die Wohnungsgrundrisse versprechen mit ihrer Orientierung in drei Himmelsrichtungen sehr attraktiv zu werden. Der Ausblick ist für praktisch alle Wohnungen auf alle Seiten gegeben. Die Erschliessung ist über zwei Treppen-/Lifttürme sehr effizient gelöst.

Diese architektonisch und ortsbaulich präzise Ausgangslage führt in der Folge bei der gestalterischen Umsetzung, bei der Höhenentwicklung der Baukörper und den Grundrissen beim Beurteilungsgremium zu intensiven Diskussionen. Die sehr schlanke Ausführung der beiden Neubauten führt zu einem turmartigen Ausdruck. Baurechtlich wurde festgestellt, dass die vorgeschlagene Geschossigkeit auch im Rahmen eines Gestaltungsplans die zulässige Geschossanzahl übersteigt. Die Höhe der Häuser und die Nähe zu den beiden geschützten Villen wird aus denkmalpflegerischer Sicht ebenfalls kritisch beurteilt.

Die öffentliche Tiefgarage ist zu weit entfernt vom Kulturzentrum. Der immense und technisch schwer abschätzbare Aufwand der bergseitigen Abgrabung wie auch die Durchmischung von privater und öffentlicher Nutzung (z.B. der Fusswege innerhalb der Garage) trägt nicht dazu bei, die Nachteile der peripheren Lage der Tiefgarage aufzufangen.

Insgesamt vermag der sehr überzeugende und rücksichtsvolle Umgang mit dem Baumbestand wie auch die präzise ortsbauliche Setzung die genannten schwerwiegenden Nachteile des Projektes nicht aufzufangen.



ROYAL FLUSH | Modellfoto Südwest



ROYAL FLUSH | Modellfoto Nordwest

Projektwettbewerb Casinopark Herisau

ROYAL FLUSH



Situationsplan | 1:500

**Übersichtsblick**

Das öffentliche Park liegt im Zentrum von Herisau, jedoch in unmittelbarer Nähe zum Casino. Die Planung zielt darauf ab, die bestehende städtische Struktur zu erhalten und zu ergänzen. Die neue Entwicklung soll sich nahtlos in das bestehende Gewebe einfügen und gleichzeitig neue Freizeitmöglichkeiten schaffen. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bewohner und die Integration in die bestehende Infrastruktur.

Das Wasser durchfließt den gesamten Park auf spektakuläre Weise. Die Gestaltung der öffentlichen Freizeitanlagen, darunter ein zentraler Markt, ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Die neue Entwicklung soll die bestehende städtische Struktur ergänzen und gleichzeitig neue Freizeitmöglichkeiten schaffen. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bewohner und die Integration in die bestehende Infrastruktur.

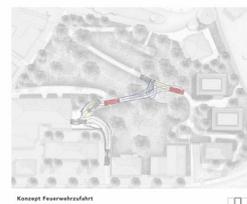
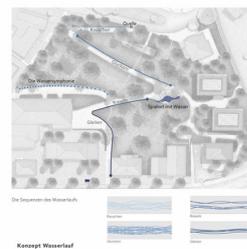
Die verschiedenen Formen der Wege stellen die Möglichkeiten für unterschiedliche Nutzungen dar. Die Planung zielt darauf ab, die bestehende städtische Struktur zu erhalten und zu ergänzen. Die neue Entwicklung soll sich nahtlos in das bestehende Gewebe einfügen und gleichzeitig neue Freizeitmöglichkeiten schaffen. Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Bewohner und die Integration in die bestehende Infrastruktur.



Schwarzplan | 1:500

Projektwettbewerb Casinopark Herisau

ROYAL FLUSH



Projektwettbewerb Casinopark Herisau

ROYAL FLUSH

**Ordnungsleistungen**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche  
 - 1000 m² öffentliche Fläche  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Ordnungsleistung**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Verkehrsleistung**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Public Space Strategy**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Entwicklung Casinopark**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Erfüll. Baumbestand**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Klimat Wasserlauf**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Parkausstattung**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Parkanlagen**  
 - 1000 m² öffentliche Fläche

**Kennzahlen Wohnungen**

Art	Anzahl	Anteil
4.0-Zimmer-Wohnung	10	20%
3.0-Zimmer-Wohnung	11	22%
2.0-Zimmer-Wohnung	19	38%
<b>Total Anzahl Wohnungen</b>	<b>40</b>	<b>100%</b>

**Kennzahlen Parkfläche**

Art	Anzahl	Anteil
Parkfläche Öffentlich	10.000	40%
Parkfläche Wohnlich	15.000	60%
<b>Total Anzahl Parkfläche</b>	<b>25.000</b>	<b>100%</b>

**Einwohnerkonzept**  
 Die Entwicklung des Casinoparks ist ein zentraler Bestandteil des Stadtprogramms. Durch die Entwicklung des Casinoparks wird die Attraktivität der Stadt Herisau erhöht und die Lebensqualität der Einwohner verbessert. Die Entwicklung des Casinoparks ist ein zentraler Bestandteil des Stadtprogramms. Durch die Entwicklung des Casinoparks wird die Attraktivität der Stadt Herisau erhöht und die Lebensqualität der Einwohner verbessert.

**Verkehrskonzept**  
 Die Entwicklung des Casinoparks ist ein zentraler Bestandteil des Stadtprogramms. Durch die Entwicklung des Casinoparks wird die Attraktivität der Stadt Herisau erhöht und die Lebensqualität der Einwohner verbessert. Die Entwicklung des Casinoparks ist ein zentraler Bestandteil des Stadtprogramms. Durch die Entwicklung des Casinoparks wird die Attraktivität der Stadt Herisau erhöht und die Lebensqualität der Einwohner verbessert.

**Ökologisches Konzept**  
 Die Entwicklung des Casinoparks ist ein zentraler Bestandteil des Stadtprogramms. Durch die Entwicklung des Casinoparks wird die Attraktivität der Stadt Herisau erhöht und die Lebensqualität der Einwohner verbessert. Die Entwicklung des Casinoparks ist ein zentraler Bestandteil des Stadtprogramms. Durch die Entwicklung des Casinoparks wird die Attraktivität der Stadt Herisau erhöht und die Lebensqualität der Einwohner verbessert.

Level 9 | 200 - Massentriffling (Parkhaus A)

Level 8 | 200 - Wohngeschoss (Parkhaus A)

Level 7 | 200 - Massentriffling (Parkhaus A)

Level 6 | 200 - Wohngeschoss (Parkhaus A)

Level 5 | 200 - Wohngeschoss (Parkhaus A)

Level 4 | 200 - Wohngeschoss (Parkhaus A)

Level 3 | 200 - Wohngeschoss (Parkhaus A)

Level 2 | 200 - Wohngeschoss (Parkhaus A)

Level 1 | 200 - öffentliche Tagelager

Level 0 | 200 - Eingangszone (Parkhaus B)

Level 3 | 200 - Kellertage (Wohnpark Herisau)

Level 2 | 200 - private Tagelager (Wohnpark Herisau)

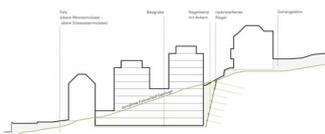
Level 1 | 200 - private Tagelager (Wohnpark Herisau A)

Level 0 | 200 - Einkauf Tagelager

Level -1 | 200 - öffentliche Tagelager

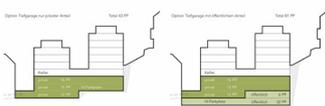
Projektwettbewerb Casinopark Herisau

ROYAL FLUSH



**Baugrube - Tiefgarage**

Überhalb des Parterres, direkt angrenzend an die Villa Bernegg, werden zwei dreigeschossige Tiefgaragen geplant. Die Untergeschosse der Tiefgaragen sind über die Villa Bernegg mit dem Gelände verbunden. Die Tiefgaragen sind über die Villa Bernegg mit dem Gelände verbunden. Die Tiefgaragen sind über die Villa Bernegg mit dem Gelände verbunden.



Ansicht Casinopark | Süden

Gebäudekategorie	Stk #16	Geschossfläche	Stk #16	Aussenbereichsfläche	Stk #16	Umgebungsflächen	Stk #16
01-Wohnbau	7772 m <sup>2</sup>	GP abwärts	2780 m <sup>2</sup>	GP abwärts	394 m <sup>2</sup>	Wohnbau/ÖPNV	6720 m <sup>2</sup>
02-Kultur	1716 m <sup>2</sup>	GP Keller	487 m <sup>2</sup>			Verkehrsfläche	4032 m <sup>2</sup>
03-Tiefgarage	12288 m <sup>2</sup>	GP Tiefgarage	1788 m <sup>2</sup>				

Projekt - Kennwerte



Schnitt Casinopark | Querschnitt Gebäude

Projekt **ARKADIA** | 3. Rang | 3. Preis

**Team**

- Landschaftsarchitektur Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Rapperswil  
(Beat Wyss, Michael Susewind)
- Bauing. / Verkehr Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich  
(Hans Seelhofer)
- Architektur/Städtebau Zach + Zünd Architekten GmbH BSA SIA, Zürich  
(Gundula Zach, Nadja Friesch, Anastasia Rodschinka-Di Falco)



ARKADIA | Situation

### **Parkanlage**

Durch den Bau einer zweigeschossigen Tiefgarage am Fusse des Hanges thematisieren die Projektverfasser eine Veränderung der städtebaulichen Situation. Die Poststrasse, die zu einer Flaniermeile aufgewertet wird, trifft auf der Höhe des Casinos auf eine grosszügige Treppenanlage, die auf direktem Weg zu den darüber liegenden Terrassen führt. Damit wird der heute etwas verborgene Park optisch und atmosphärisch geöffnet und aufgewertet.

Die zwei Terrassen bilden den zentralen Aufenthaltsraum der gesamten Parkanlage. Die unterschiedliche Gestaltung der Terrassen ist der jeweiligen Funktion zugeordnet. Das klassische Parterre auf der unteren Terrassenebene wirkt etwas sehr brav. Fragwürdig ist auch die Aussage von „Parkbäumen“ auf der Tiefgarage. Positiv wird der grosse Anteil an Belagsflächen gewertet, die in Nord-Süd Richtung alles verbinden. Mit der übrigen Wegführung im oberen Wiesenhang wird eine abwechslungsreiche und orientierungsfreundliche Durchlässigkeit geschaffen.

Die Erschliessung des Hanges oberhalb der Terrassen erfolgt mittels Serpentinwegen, die sanft und natürlich in die Topografie gelegt werden. Endpunkt der Serpentine ist die Aussichtsterrasse auf der Höhe des Wasserschlosses. Sämtliche Wege und Plätze sind gut mit der Peripherie der Parkanlage verbunden. Die Steigungen der Rampen und Wege liegen im Bereich der Normen.

Durch den Bau der Tiefgarage verschwindet eine Anzahl stattlicher Parkbäume. Diese sollen gemäss den Projektverfassenden durch Neupflanzungen ersetzt werden. Atmosphärisch und substantiell werden die Parkbäume auf der Tiefgarage in keiner Weise die vorhandenen Bäume ersetzen können.

Im nördlichen Teil des Areals wird die bestehende Bepflanzung mit artenreichen Wildgehölzen ergänzt und verdichtet. Ob die vorgeschlagenen Spielplätze derart dicht bepflanzt werden müssen, ist fraglich. Die vielfältigen Wiesenflächen bilden einen wertvollen ökologischen Beitrag zur Parkbegrünung.

Zusammenfassend kann aus freiräumlicher Sicht gesagt werden, dass der Vorschlag interessant ist, weil er den Umgang mit der Tiefgarage ins Zentrum rückt. Das Bauwerk wird nicht verlockt - ganz im Gegenteil - es wird sichtbar gemacht und gleichzeitig einer vielseitigen Nutzung zugeführt. Es ist die ehrliche Antwort auf die Anforderung der Aufgabe.

### **Erschliessung und Parkierung**

Mit der kompakten und dem Terrain angepassten Anordnung der Tiefgaragen im Park ist eine optimale verkehrstechnische Erschliessung gelungen. Mit der einspurigen öffentlichen Tiefgarage ist ein optimierter Platzbedarf für die Garage ausgewiesen. Die Zufahrt und der Zugang für die Fussgänger über den Platz des Alten Zeughauses und die Ausfahrt neben der Wyburg sind für die Nutzer der öffentlichen Parkgarage sehr gut erkennbar. Die klare Trennung der Zugänge der öffentlichen und privaten Garage erlaubt eine gute Orientierung. Die Anlieferung Casino und die Feuerwehrezufahrt ist möglich, doch sehr aufwändig im Eventfall.

## Wohnhäuser

Der grosse Boulevard der Poststrasse wird als ebene Platzfläche bis zum neuen Casinopark erweitert. Zwei stattliche Terrassen mit grossen Aufgangstrepfen und flachen Rampen bilden den Zugang und Auftakt zum Park. Die beiden Terrassen mit Pflanztrögen, Wasserbecken, Blumenbeeten, Pavillon und zahlreichen Sitzgelegenheiten bilden den Rahmen für die unterschiedlichen Anlässe und Feste des Kulturzentrums Casino. Der Umgang mit der nicht einfachen (aber projektrelevanten) Gestaltung und Materialisierung der zahlreichen dominierenden Mauern bleibt dabei noch weitgehend unbeantwortet. Unter der unteren Terrasse liegt die Tiefgarage mit den öffentlichen Parkplätzen, während unter der darüberliegenden zweiten Terrasse die privaten Einstellplätze angeordnet sind. Die Zufahrt zu den Garagen erfolgt zwischen Evangelisch-methodistischer Kirche und Wyburg.

Von der oberen privaten Garagenebene führt die südliche Stirnseite direkt ins Untergeschoss des als kompakten Fünfbünder organisierten Wohnhauses. Drei aneinanderstossende Volumen sind um einen zentralen Erschliessungsturm angeordnet. Die Gliederung des recht grossen Baukörpers bricht zwar die Masse des neuen Volumens und schafft gewisse räumliche Bezüge zu den benachbarten Villen, kann letztlich aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der «Fussabdruck» und die «Körnigkeit» aus ortsbaulicher Sicht eher einem öffentlichen Gebäude wie z. Bsp. einem Alters- oder Pflegeheim entsprechen würde. Dieser Eindruck wird durch den Charakter der nur sehr schematisch dargestellten Fassaden verstärkt und durch die starr wirkende, streng formale Gesamtanordnung weiter zelebriert.

Die Wohnungen – teilweise mit Dachterrassen – weisen alle vielseitige Aussicht und gute Besonnung auf. Sie verfügen über sehr grosse Loggien/Balkone, die gegenseitig nicht einsehbar sind und sich in unterschiedliche Himmelsrichtungen orientieren. Obwohl die Wohnungsgrundrisse teilweise (noch) nicht restlos überzeugende Bad- und Zimmeranordnungen aufweisen, kann insgesamt ein sehr attraktives Wohnungsangebot attestiert werden.

Casino im Norden, «Residenz» im Süden, dazwischen die Terrassen mit ihren harten Stützmauern, Treppen und Rampen – es muss als Fazit die kritische Frage aufgeworfen werden, ob die resultierende lineare Zäsur dem Parkgedanken immer noch gerecht wird und das fast vollständige Opfern des heutigen Baumbestandes durch die Neuanlage wirklich in vergleichbarer Qualität aufgefangen werden kann.



ARKADIA | Modellfoto Südwest



ARKADIA | Modellfoto Nordwest

PROJEKTWETTBEWERB CASINOPARK HERISAU

ARKADIA



Situation 1:500



**Aufstieg**  
Verbindende Treppen & Terrassen vom der Postzone zum Casinopark



**Brennerei**  
Repräsentative Fußwege, Wasserplatz & geduckte Pavillone



**Natur**  
Auffrischungen mit Parkblümen, Parkbäumen, Blumensorten & Wildblühen



**Kinderspielfeld**  
Spielen im Dreieckshorizont: Bäume, strahlen, rutschen, balancieren, Nitter erfinden



**Meisterleistung**  
Einmal ein anerkennendes Element in Park und Umgebung: geduckte Mauer, Wasserloch verputzt

**Der und über**  
Der Park ist ein zentraler Element in der Stadtstruktur von Herisau. Er verbindet die verschiedenen Stadtviertel und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume. Die Planung des Parks ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume. Die Planung des Parks ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume.

**Der Park**  
Der Park ist ein zentraler Element in der Stadtstruktur von Herisau. Er verbindet die verschiedenen Stadtviertel und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume. Die Planung des Parks ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume.

**Die Parkgestaltung als Beitrag zur Aufenthaltsqualität (Biodiversität)**  
Die Parkgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume. Die Planung des Parks ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume.

**Die Parkgestaltung**  
Die Parkgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume. Die Planung des Parks ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume.

**Die Parkgestaltung**  
Die Parkgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume. Die Planung des Parks ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume.

**Die Parkgestaltung**  
Die Parkgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume. Die Planung des Parks ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Räume.



Zustand heute



Terrassen als Teil des Boulevards



Terrassen als Teil des Parks



Durchwegungen, Verbindungen & Anlieferung



Ordnungsmäßige Kontinuität

PROJEKTWETTBEWERB CASINOPARK HERISAU

ARKADIA 



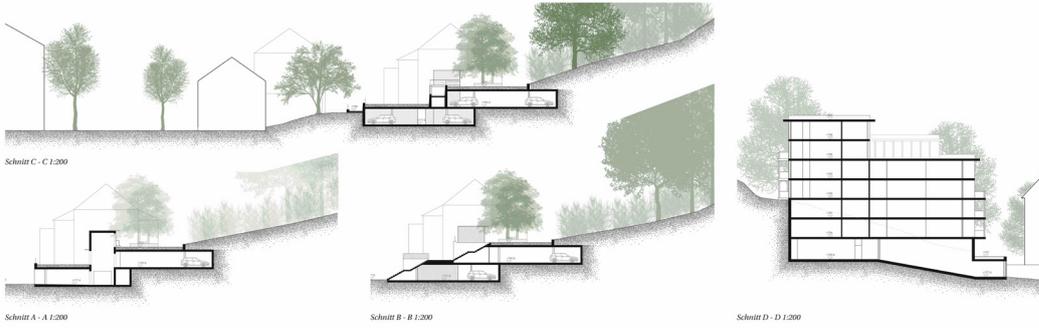
Schnittsicht Poststrasse 1:200



Situation 1:200

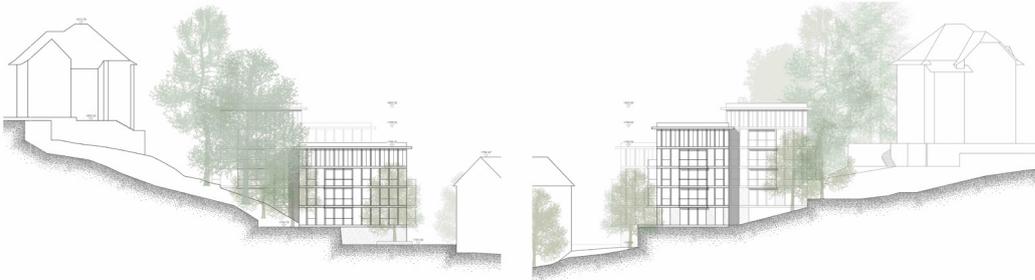
PROJEKTWETTBEWERB CASINOPARK HERISAU

ARKADIA 



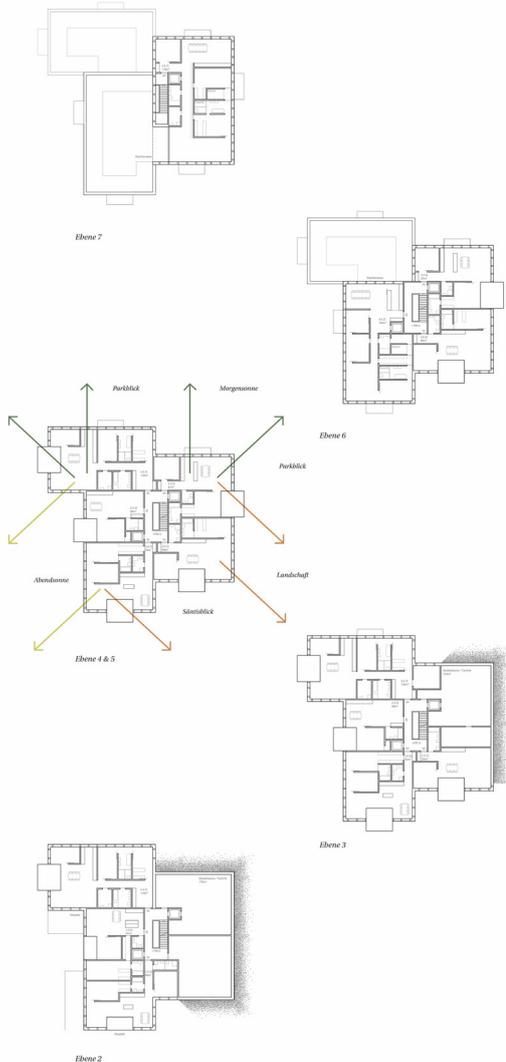
PROJEKTWETTBEWERB CASINOPARK HERISAU

ARKADIA



Fussaufmarsch Nord 1:200

Fussaufmarsch Süd 1:200



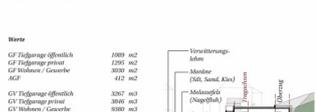
**Wohnhaus**  
Das neue Wohnhaus ergänzt die markanten historischen Bauten Hülberg und Villa Senning zum Ensemble von Hülberg. Die Realisation eines neuen Baukörpers ermöglicht bei maximaler Wohnfläche grösstenteils historische und qualitativ hochwertige Assonanzen zwischen den Gebäuden. Dadurch wird die Privatsphäre zu den Wohnungen gewährleistet.  
Die Gestaltung des Baukörpers breitet die Neubauschichten mit seinen präzisen Tür- und Rückstegen und der Höhenanpassung der Wohnkammern an die Nachbarschaft. Eine klare Gliederung, Positionierung und Materialisierung der Fassaden unterstützt die Integration in das geschichtliche Umfeld.  
Die Wohnungen umgeben den zentralen Innenhof, der durch seine Gestaltung, Positionierung und Materialisierung der Fassaden unterstützt die Integration in das geschichtliche Umfeld.  
Die Wohnungen umgeben den zentralen Innenhof, der durch seine Gestaltung, Positionierung und Materialisierung der Fassaden unterstützt die Integration in das geschichtliche Umfeld.

**Tragwerk**  
Zwei überhöhte, licht- und luftdurchlässige Einstieghallen bieten Raumcharakteristik und bestmögliche optische Durchsicht. Ein umhüllendes Stahlgerüst verbindet die gesamte Fassade und die Trennung von öffentlicher und privater Funktion in der Realisierung und im Betrieb.  
Die vertikale und horizontale Anordnung ermöglicht effiziente und wirtschaftliche Tragwerk- und Fassadengestaltung und stellt die bestmögliche Realisierung sicher.  
Die Träger der Einstieghallen sind über 120cm<sup>2</sup> bei Einbindung der Fassadengestaltung ermöglicht direkte horizontale Ausblicke ohne Scherung.  
Durch die vertikale Anordnung über Öffnungen in den Giebeln kann ein Fächerbalken im Park verankert werden.  
Die beiden überhöhten Hallen fließen sich in die Materialisierung der Parkanlage ein und ergänzen den öffentlichen Parkraum. Die Bearbeitung der Betonoberflächen und die Ornamentik der Fassade harmonisieren die Park- und Giebelbauwerke. Giebel und Öffnungen auf und neben der Fassade und Giebelöffnungen der Giebelbauwerke.

**Tragwerkkonzept Einstieghallen**  
Die beiden Einstieghallen-Gebäude weisen in Querrichtungen Spannweiten von 4.2 - 4.3 - 4.2m und in Längsrichtung Spannweiten von 6.1 m auf, wenn ein architektonischer Träger bei jeder Fächeröffnung der Einstieghalle verankert ist. Im Einsetzen setzt sich das Tragwerk aus Flachbalken und Wänden in Ortsbetonbauweise und verbleibenden Betonmassen zusammen. Die horizontale Stützung der Einstieghallen-Gebäude erfolgt durch die beiden Tragwerke, welche über einander liegen und ein direkter Lastweg über die Pfeilermassen realisiert. Die bei der obersten Decke über der mittleren Ausdehnung der Einstieghallen-Gebäude erfolgt durch die beiden Tragwerke (Einzelstützenmassen der unteren Decken).  
Aufgrund der zur Verfügung stehenden Unterlagen zum Baugrund sieht eine Fundament auf dem Nagelholz. Relativ geringe und unregelmäßige Belastungen sind möglich und wirtschaftliche Möglichkeiten zur Fundamentgestaltung sind, sofern die mögliche Schicht unterhalb der Baugrubensohle liegt. Durch die horizontale Stützung der Einstieghallen realisiert eine geringe Bodenbelastung und hangseitig eine geringe Hangabtriebskraft, wenn eine sehr wirtschaftliche Realisierung der Baugrubensohle möglich ist. Die Belastungen werden durch - so möglich - mit einer Nagelholz gestützt.

**Werte**

GF Tragwerk-öffentlich	1069 m <sup>2</sup>	Vorratstragwerk	
GF Tragwerk-privat	2260 m <sup>2</sup>	Stahl	
GF Wohnen / Gewerbe	3030 m <sup>2</sup>	Mauer	
GF	412 m <sup>2</sup>	(Stl, Sockel, Klinker)	
GF Tragwerk-öffentlich	3202 m <sup>2</sup>	Mauerwerk	
GF Tragwerk-privat	3648 m <sup>2</sup>	(Nagelholz)	
GF Wohnen / Gewerbe	5380 m <sup>2</sup>		



**UF Baurechtsgemessener Casinopark**

UF Wohnbauweise	840 m <sup>2</sup>	UF Baurechtsgemessener Privat	
UF Fächerbau	1900 m <sup>2</sup>	UF Pfeilerflächen	25 m <sup>2</sup>
UF Fächerbau	300 m <sup>2</sup>	UF Fächerbau	543 m <sup>2</sup>
UF Pfeilerflächen	215 m <sup>2</sup>	UF Fächerbau Eisen und Angler	100 m <sup>2</sup>
UF Mauerwerk Flächen	765 m <sup>2</sup>	UF Fächerbau Flächen	200 m <sup>2</sup>
UF Pfeilerflächen	380 m <sup>2</sup>	UF Treppen B Mauer	26 m <sup>2</sup>
UF Pfeilerflächen Eisen und Angler	235 m <sup>2</sup>		
UF Pfeilerflächen Rampen	140 m <sup>2</sup>		
UF Treppen	250 m <sup>2</sup>		
UF Giebelbauwerke (inkl. FZ)	100 m <sup>2</sup>		
Perimeter & Nischen siehe Anhang			

## Projekt **WEITSICHT** | Ankauf

### Team

- Landschaftsarchitektur S2L GmbH Landschaftsarchitekten, Zürich  
(Jan Stadelmann, Daia Stutz, Nicolas Reinhard,  
Elisa Padovan, Aicha Halder)
- Bauing. / Verkehr IBV Hüsler AG, Zürich (Luca Urbani)
- Architektur/Städtebau Waldburger + Partner AG, Herisau & Urbaite Studio, Zürich  
(Pascal Waldburger, Marija Urbaite, Silvan Rüegg)



WEITSICHT | Situation

## **Parkanlage**

Nomen est omen, oder das Kennwort ist Programm.

Die Projektverfasser entscheiden sich, anders als es die Ausschreibung vorgibt, einen alternativen Weg zu verfolgen. Die Aufgabenstellung wird sorgfältig bis in jedes Detail analysiert. Schlussfolgerung dieser Vorgehensweise: die dringenden Fragen der Nachhaltigkeit sind prioritär zu behandeln. Mit dieser Sichtweise wird ein Modell entworfen, das möglicherweise in naher Zukunft Programm sein wird.

Augenfällig ist der Verzicht auf eine Tiefgarage. Die geforderten Parkplätze werden am Fusse des Hanges auf einem weiträumigen «Parkplatz» ausgewiesen. Dieser Vorschlag erlaubt die Beibehaltung der Hangtopografie sowie die Erhaltung aller vorhandenen Bäume. Mit diesem Schachzug wird das ökologische Potential des Parks gesichert und die Neugestaltung der Parkanlage kann in einem überschaubaren Zeithorizont realisiert werden. Mit einer weiteren Option wird die langfristige Weiterentwicklung angedacht, die den Rückbau des Parkplatzes zugunsten des Parks vorsieht.

Was die Projektverfasser mit „Weiterschreibung des Bestandes“ ausdrücken, sind die detailreichen Nutzungsvorschläge, die mit beachtlicher Zurückhaltung in den Hang eingebettet werden. Wege und Plätze sind attraktiv und vielseitig gestaltet, die Materialwahl ist einheitlich gewählt und dem Ort und der Landschaft verpflichtet.

Die Weganschlüsse in der Peripherie des Parks sind leicht auffindbar. Besonders positiv fallen die Zugänge von der Poststrasse her mit ihren sanften Einsteigen in den Hang auf. An diesen Stellen öffnet sich der Grünraum und gibt den Blick frei. Leider sind nicht alle Wegabschnitte rollstuhlfreundlich.

Flexibilität wird für die Parkmöblierung gross geschrieben. Je nach Entwicklung der Nutzungsmöglichkeiten kann Neues dazukommen oder Vorhandenes erweitert werden.

Mit dem grösstmöglichen Erhalt des Baumbestandes ist in diesem Projekt das Grundgerüst der Planung bereits vorhanden. Um die Artenvielfalt zu erweitern, sind an verschiedenen Stellen Ergänzungen und Verbesserungen der bestehenden Bepflanzung vorgesehen. Die Übergänge zu den anschliessenden Grundstücken wie auch zu den neuen Wohnungsbauten sind fliessend. Grosse Teile der Grünflächen werden als artenreiche Magerstandorte vorgeschlagen, der Begriff der Biodiversität ist eine wichtige Komponente des Projektes. Um eine langfristige Garantie für die richtige Weiterentwicklung der Parkanlage zu gewährleisten, zum Beispiel beim Abgang überalterter Bäume, wäre ein Entwicklungs- und Unterhaltskonzept sicher angebracht.

Das Projekt besticht durch seine logische, einfache und aufrechte Aussagekraft. Die vielen Vorteile überzeugen durchwegs. Mit dem Verzicht auf eine Tiefgarage haben die Projektverfassenden eine Sichtweise ins Spiel gebracht, welche neu und zukunftsgerichtet ist. Das vorgeschlagene Projekt wird somit zur Gewissensfrage. Und für die Entscheidungsträger zu einer Grundsatzfrage.

## **Erschliessung und Parkierung**

Auf Grund von ökologischen Überlegungen und Gedanken zur Nachhaltigkeit schlagen die Verfassernden vor, auf eine öffentliche Tiefgarage zu verzichten, um den wertvollen Baumbestand zu bewahren, und stattdessen eine multifunktional nutzbare Parkierungsfläche im Park zu

realisieren. Die Anbindung der Parkierungsfläche an die Poststrasse erfolgt über den Zwischenraum Altes Zeughaus und Haus Emdwiese. Damit wird die Zufahrt zur privaten Tiefgarage neben der Wyburg und den öffentlichen Parkplätze klar getrennt und logisch organisiert. Die Anbindung für die Fussgänger ist dadurch für die öffentlichen Parkierungsflächen und die privaten Parkplätze klar und einfach erkennbar. Die Anlieferung Casino und die Feuerwehrzufahrt erfolgt über die Parkplatzzufahrt und entspricht weitgehend der heutigen Situation, die entsprechend gut funktioniert.

### **Wohnhäuser**

Für die Wohnüberbauung werden zwei grössere Baukörper vorgeschlagen, die in der Situation jeweils zu den beiden historischen Bauten Wyburg und Sonnegg parallel angeordnet sind. Dadurch entsteht einerseits eine interessante Abdrehung der Neubauten untereinander mit Öffnung des Zwischenraums, andererseits bewirkt es eine etwas steife Anlehnung an die Bestandesbauten. Es ergibt eine bedrängte Situation (auch wenn die beiden historischen Bauten dort jeweils eher untergeordnete Fassaden zeigen).

Die Volumetrie der Baukörper ist differenziert und reagiert so auf die Dimensionen der Nachbargebäude. Die Adressbildung der Neubauten ist nicht klar, bzw. sie sind nur über den Treppenweg vom Park aus öffentlich und rollstuhl- und kinderwagengerecht erschlossen. Auf eine Verbindung zwischen Park und Wyburgweg wird verzichtet. Die Tiefgarage für die Wohnbauten ist auf zwei Ebenen erschlossen, was interne Rampenanlagen vermeidet und das Verkehrsaufkommen bei den Ein- und Ausfahrten verteilt. Dadurch wird jedoch der gesamte Umschwung der Wyburg zur Verkehrsfläche, eine attraktive Eingangssituation fehlt auf diesen Niveaus – obwohl dies der einzig behindertengerechte Zugang ist.

Auch die Zugänge vom Park her sind eher beengt und führen an Kellernutzungen vorbei ins zentrale Treppenhaus. Die interne Verbindung zwischen den Häusern mit Umsteigen für den Lift erscheint zwar etwas umständlich, aber verhindert lange Gänge und massive Eingriffe in den Hang. Die Abstaffung der Bauten im Terrain ist raffiniert und die Überlegungen zum Bauablauf schlüssig.

Die Wohnungen sind zweckmässig organisiert, die Wohn-, Ess- und Küchenbereiche scheinen eher knapp dimensioniert (wenige Elemente bei den meisten Küchen) und von den Wohnungseingängen her über verwinkelte Korridore erschlossen, was der dreibündigen Organisation mit peripherem Treppenhaus geschuldet ist. Durch die Setzung der Baukörper orientieren sich die beiden nördlichen Wohnungen zum Park, was zwar attraktiv sein kann, jedoch durch die geringe Distanz der Baukörper entsteht auch eine erzwungene Nähe und Konflikte bei der Ausrichtung der Zimmer. Die beiden anderen Wohnungen pro Geschoss sind mindestens zweiseitig ausgerichtet.

Die vorgeschlagene Realisierung als Holzbauten ist sicher denkbar, die Fassadengestaltung mit den grossen stehenden Fenstern, der Plattenverkleidungen und die Materialisierung mit Metall und Eternit erscheint zwischen den beiden historischen Bauten eher fremd.

Insgesamt ein Vorschlag, der zu Gunsten des Parks auf eine öffentliche Tiefgarage verzichten möchte. Er zeigt eine sehr differenzierte und attraktive Gestaltung des Parks, welche jedoch im Bereich der Wohnüberbauung nicht die gleiche Qualität erreicht und konzeptbedingt eine kritische Enge zwischen den historischen Bauten schafft.



WEITSICHT | Modellfoto Südwest



WEITSICHT | Modellfoto Nordwest

Projektwettbewerb Casinopark Herisau

WEITSICHT

**trennen was nicht zusammengehört**  
Eine ca. 200 Jahre alte Birkwaldfläche für eine Biotoppflanze von ca. 15.000 Quadratmetern...  
Die verbleibende Fläche von ca. 8.000 Quadratmetern...  
Für die sechs Biotoppflanzflächen...  
Die Wälder in der Mobilität...  
Geld nicht vergraben und flexibel sein...  
Grauenergie-Vermeidung vermeiden...  
sodort ein Park für die Bevölkerung

**DER CASINOPARK - DIE WITERSCHERUNG DER BESTAUNDE**  
In der bestehenden Umgebung...  
MAXIMALE ÖKOLOGISCHUNG UND HOHE BIODIVERSITÄT  
Durchgrüfung & Orts im Park  
Erdgeschoss & Parkierung  
Blume & Biodiversität

**EN ZURÜCKHALTENDES, ABER BREITES ANGEBOT AN NUTZUNGEN**  
Der Ort wird...  
DE WEG PLATZ FÜR NAGELN IM BETTON  
Der Weg...  
DIE PLATZ AM PARK - EINE ZWISCHENANWORT  
Der vorgeschlagene Platz...  
EVENTS UND KUNST FÜR ALLE - LANIUTZENS WASSERBEREICH  
Der Bereich...  
Schatten 1/500



Projektwettbewerb Casinopark Herisau

WEITSICHT



Projektwettbewerb Casinopark Herisau

WEITSICHT



DI EARENA M HAN

Ein kleiner Kiezplatz, herabgehend mit ausstehenden Sitzbänken, liegt eingebettet in die hügelige Topografie. Die zwei Ebenen- und Halbkreisformen bilden zusammen mit den Nadelbäumen ein Kennzeichen für die kleinen Häusergruppen, während der Übergang flach nach oben zum Stadion liegt. Die Bäume beschützen kann man von den Stufen her mit der Blumenwiese im Rücken, über dem von oben der andere Park sichtbar ist.



DI E TERRASSE UNTER DEN KASTANIEN

Unter dem gegenüber liegenden Bäumen der Kastanien liegt eine kleine aber feine Terrasse. Ein Komplex umschließt die beiden Kastanien, während dem Süden in offene Erdgeschossflächen erweitert wird. Ein kleiner Brunnen, mobile Parkbänke und andere Sitzbänke schaffen eine sehr ruhige Atmosphäre, obwohl es hier immer noch mal gegenseitig und die Freizeitsucht werden.



DI E STUFEN IM WIESENHANG

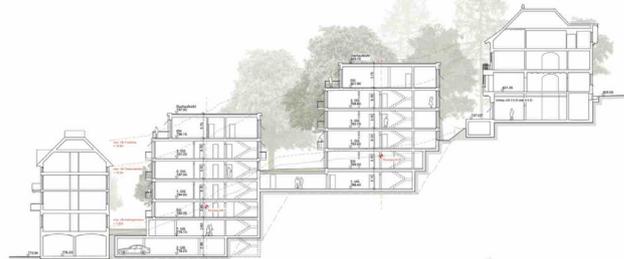
Die Stufen im Hang verbinden die Topografie und nutzen diese für eine Art Anlaufstufen im Park. Vorher war hier nur die Ebene des Parks im Überblick und ist durch aggressive Eingriffe die hohe bunte Blumenwiese. Durch die regelmäßigen Treppchen zwischen den Stufen wird eine weniger hoch als im unregelmäßigen Hang und ermöglicht auch mal das Blickregieren zwischen den Stufen.



Schnitt A - A 1:200



Schnitt B - B 1:200



Schnitt C - C 1:200



Westfassade 1:200

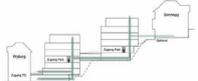
ERREICHUNG UND TERRASSE

Nutzung der Terrassen (TTS). Anders als bei der Nutzung des Casinoparks ist es für die Wohnungen unproblematisch, eine TTS für die Häuser immer bereit zu stellen. Das Ziel des Entwurfs ist es, die Parklandschaft (PTP) mit möglichst auf dem eigenen Grundstück, unter Berücksichtigung möglicher Abhängigkeiten und Sonnenlagen von verschiedenen Ausrichtungen. Die TTS wird nur wenn Boden direkt erschlossen, keine externe Erschließungsgebäude können so vermieden werden.

FÜHRUNGSERREICHUNG DER MPWS

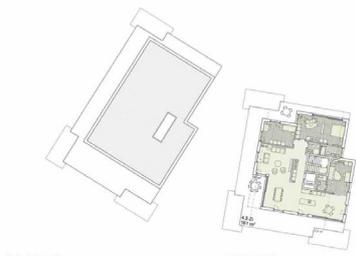
Auf eine Verbindung zum erschlossenen gemeinsamen Weg entlang der Parzellengrenze wird besonders geachtet. Die bestehende Fläche soll erhalten bleiben und wird verdichtet. Dies dient der Förderung der Privatsphäre und generiert Kostenersparnisse. Die Häuser werden direkt von der neu erstellten Verbindung vom Park aus erreicht. Eine vollständige Lösung ist die Parkanlage ohne lange Erschließungswege und alle möglich.

Zusätzlich ist für die Besucher und die MieterInnen die Möglichkeit über die Terrassen durch einen separaten Zugang zum TTS, selbstständig in die Häuser zu gelangen. Die interne Verbindung der beiden Baukörper durch ein gemeinsames Dachgeschoss ermöglicht es beiden, trotzdem Fußes jede Wohnung zu erreichen. Eine alltagsdienliche Anordnung der Sonnengänge ohne Verleihen durch das Treppenthaus des eigenen Hauses möglich.



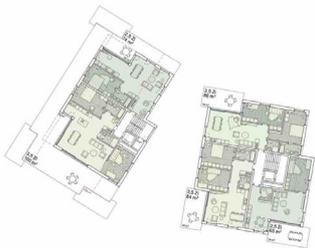
Projektwettbewerb Casinopark Herisau

WEITSICHT



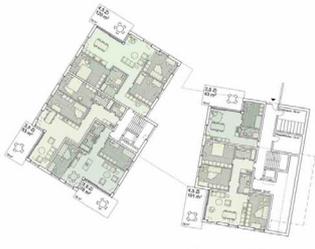
Dachstuhl 1:200

DG (Miba) 1:200



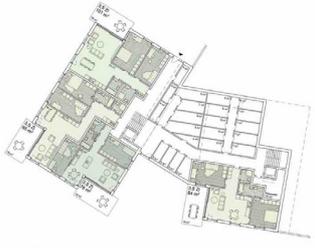
DG (Miba) 1:200

1./2./3. OG (Regelgeschoss) 1:200



2./3. OG (Regelgeschoss) 1:200

EG (Zugangsebene A) 1:200



1. OG (Zugangsebene B) 1:200

1.UG 1:200



EG 1:200

STÄDTBAU UND POSITIONIERUNG

Der Entwurf der Mehrfamilienhäuser basiert auf folgenden architektonischen Prinzipien und städtebaulichen Überlegungen:

- Zwei neue Punktebaublöcke werden die bestehenden Blöcke proportional ergänzen, wobei der Park zur westlichen Seite angeschlossen wird.
- Die Parzellierung zwischen den Blöcken thematisch weiterführen.
- Eine Bebauung des oberen Blockkopfes auf die Wirkung und das Orientieren auf die Sonne.
- Abhängig entlang der Topografie mit maximaler Nutzung der häufigen zentralen Höhen für gute Belichtung und minimalen Ausbaur.
- Klare Ausprägung der Hauptvolumen sowie von mehreren, von interessanten Ausblicken: nach Westen, dem Park oder zum Bahnh.
- Ausgewählte Ecken, um den Vor- und Rückgängen der Bestandsbauten proportional flächenreich zu erweitern, ohne jedoch den Bestandsgebäuden in der Materialisierung und dem Ausdruck nachzuleiden.



ASYMMETRISCHE ANORDNUNG DES ATTRAKTIONSSCHWES

Entgegen der nach Regelbauvorschrift vorgeschriebenen Anbauanordnung, zeichnet sich eine Deckfläche bewusst mit einer asymmetrischen Anbauanordnung aus. Dies, um den Typus des Punktbau zusätzlich zu unterstützen, sowie eine erhöhte sinnvolle Erweiterung der Flächen und bessere Ausorientierung zu ermöglichen. In beiden Anbauabschnitten ist es aufgrund der Grundrissstruktur möglich, jeweils eine oder zwei Wohnungen anzuordnen. Der Entwurf zeigt bewusst nur je eine mögliche Anbauanordnung auf.



STÄPFELUNG DER BALKÖRPER

In Bezug auf die Staffelung der Terrassen sowie der Balkonelemente ist die Staffelung über die gesamte Baugrubenbreite hinweg zu realisieren. Die Balkonelemente sind so zu gestalten, dass sie über die gesamte Baugrubenbreite hinweg zu realisieren sind. Die Balkonelemente sind so zu gestalten, dass sie über die gesamte Baugrubenbreite hinweg zu realisieren sind.



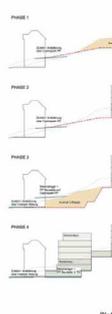
DIE GOLDENE MITTE - Wohnqualität vs. Maximierung der Wohnfläche

Im Projekt wird bewusst darauf verzichtet, entlang der vorgesehenen Baugrubenbreite die KZ-Zone auszunutzen. Die dies resultierende mögliche Wohnfläche wird durch eine maximale Nutzung der KZ-Zone in diesem Konzept mit sich ziehen würde. Die Maximierung des Preisums und der Wohnqualität stehen die sinnvolle Nutzung von Grund, die innerstädtische Veränderung sowie die Renneabilität entgegen. Vor allem bei der Renneabilität gilt es zu beachten, dass die Terrassen über die Wohnfläche auszunutzen werden muss, da der Ausbau bei dem zu realisieren Baugruben nicht ganz möglich sein wird.



HERAUSFORDERUNG BAUSTELENAUFLAGE

Die ideale Hanglage sowie die bestmögliche Zugänglichkeit von oben und unten stellen für den Bauauftrag eine grosse Herausforderung dar. Somit wird bewusst im Zuge der Umgestaltung des Casinopark eine neue Ebene der Erschliessung mit dem grossen Baublockbau über dem geplanten identifizierten Casinopark zu finden. Durch die Hanglage und die Untergründe werden die oberen Baublockbau zu realisieren und die unteren Baublockbau zu realisieren. Die Realisierung des Hochbaus soll ein vorübergehendes Hochbauelement sein, bis der fortgeschrittene Parkbau fertiggestellt werden kann. Dieses Konzept wird durch die gesamte Baugrubenbreite und dem COO-Ausbau. Zudem wird das Gesamtangebot gegenüber der bestehenden Baublockbau reduziert, was sich wiederum positiv auf die Funktion, in nicht ganz entzerrten Baugruben auswirkt. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass ein Verkehrs- und Luftverkehr verhindert werden kann, da vieles in einem Halben produziert und vorbereitet werden kann.



Fassadenansicht und Detailschnitt 1:200

MATERIALISIERUNG / BAUWEISE UND AUSDRUCK

Der Logg vom Holzelementbau und der Verankerung folgend, soll bei allen Details auf eine gewisse Materialität sowie dem konstruktiven Schutz geachtet werden. Alle Fassadenbereiche sollen so langjährig wie möglich gestaltet werden.

Die Verwendung von eloxiertem Aluminium, hochwertigem Holz-Metallblech, Glas, Marmor oder Steinmaterialien sind die Hauptstoffe aufzutragen. Umfassend sind diese Stoffe zu verwenden, um die Wirkung zu unterstützen. Die aufwendigen Details, die auch häufige Erneuerungen und Reparaturen an den Fassaden die gleichen typologischen Herausforderungen zu meistern haben werden. Zudem verleiht diese technisch hochwertige, präzise Ausgestaltung der Fassaden mit modernen langjährigen Materialien dem Punktbau einen exklusiven Charakter und sind zugleich Ausdruck einer für diesen Konzept einflussreichen Bauweise. Die Fassaden sind warmen, weichen und teilweise leicht reflektierenden Materialien gerichtet sich der Fassaden der bestehenden zwei Stockwerke an und lässt diese als Einheitliche zusammen, ohne die Logg und die Fassadenstruktur zu verlieren. Mit einem leicht aufgetragenen, unstrukturierten Beton für die existierenden Fassadenbereiche und der Negativstruktur des Beton der Wirkung und der Sonne zusätzlich Anleihen geschaffen.



Referenzprojekte / Stimmungsbilder

## Projekt **arcanum**

### Team

- Landschaftsarchitektur Mettler Landschaftsarch. AG, Gossau/Berlin  
(Rita Mettler, Marek Langner, Daniel Platon,  
Ekaterina Galkina-John, Junqian Zhang, Elif Aktürk)
- Bauing. / Verkehr B + S AG, Zürich (Matthias Schaubecker)
- Architektur/Städtebau Schaub Zwicky Architekten ETH SIA GmbH, Zürich  
(Barbara Schaub, Regula Zwicky, Corinne Rätz)
- Lichtplaner conceptlicht at, Innsbruck (Manfred Draxl)



arcanum | Situation

## **Parkanlage**

Die Verfasser versuchen zum Schutz des alten Baumbestandes möglichst wenig in die Topografie einzugreifen. Ihre Alternative ist, die geforderte unterirdische Parkgarage unter die Poststrasse zu legen. Dieser mutige Entscheid öffnet viel Spielraum für einen Park, der von Beginn an grosse atmosphärische Qualität haben wird.

Eine einladende Anbindung an die Nachbarschaft öffnet den etwas verborgene Casinopark zum Dorf. Mit Hilfe berankter Säulen entlang der Poststrasse wird versucht, die Nähe einer geheimnisvollen Parkanlage zu thematisieren. Ob dies gelingen kann ist noch zu prüfen. Die Fahrbahnbreite der Poststrasse wird auf ein Minimum reduziert, so dass der Fussgängerbereich boulevardartig verbreitert wird. Bestehende Plätze und Wege werden Teil einer neuen Wegführung.

Ein neuer Rundweg wird in die Topografie gelegt, der unterschiedliche Bereiche im Park miteinander verknüpft. Die Idee eines Rundweges ist charmant, fügt sich jedoch in der topografisch schwierigen Situation nicht überall so richtig ein. Zusätzliche Wegverbindungen führen immer wieder in die Nachbarschaft. Dezentral werden unterschiedliche Bereiche zum Spielen und für den Aufenthalt definiert. Das ehemalige Wasserreservoir wird mit einer Platzausweitung für ein Parkcafé aufgewertet. Der nordseitige Treppenweg wird leicht verbreitert und dadurch benutzerfreundlicher gestaltet. Gleichzeitig wird der Treppenverlauf leicht angepasst, sodass der Ausgang des Casinosaals stufenlos in den Park führt. Geschnittene Mischhecken zur Nachbarschaft im Norden und zum Teil im Westen schaffen Abstand. Entlang des Treppenweges und der Sonneggstrasse markieren Rankrosen den Zugang zum Park.

In Anlehnung eines Landschaftsgartens wird der Baumbestand mit unterschiedlichen Baumarten angereichert und das Spiel von Licht und Schatten thematisiert. Eine lichte Mitte, als Blumenwiese ausgelegt, wird stellenweise mit einem Kräuterrasen ergänzt. Zusätzliche Wildstaudenflächen zusammen mit Frühjahrsgeophyten komplettieren das artenreiche Vegetationsbild, dass sich während den Jahreszeiten stetig verändert. Unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten für die Besucherinnen und Besucher bieten Ruhe und Entspannung für ein ungefiltertes Naturerlebnis. Auch Blickbeziehungen und Ausblicke in die Ferne werden thematisiert. Insgesamt überzeugt der neue Park durch wenige subtile Eingriffe in die Topografie und mit einem gut durchkomponierten Vegetationskonzept unter Berücksichtigung einer angestrebten Biodiversität.

## **Erschliessung und Parkierung**

Mit der Anordnung der Tiefgarage unter der Poststrasse und einer kleineren privaten Garage unter den Wohngebäuden sind die öffentlichen und privaten Garagen bei einer Umsetzung voneinander abhängig. Die Zufahrt zur grösseren Garage kommt dabei zwischen der Post und dem Gemeindehaus, ausserhalb des Perimeters, zu liegen. Die Zufahrtsituation ist für die Kapazität der Garage sehr eng und anspruchsvoll zu befahren. Die verkehrstechnische Belastung der konzentrierten Zu- und Wegfahrt an der zentralen Lage der Poststrasse wird verkehrstechnisch als sehr kritisch angesehen. Die bautechnische und bewilligungsfähige Machbarkeit der Tiefgarage unter der Poststrasse (Kantonsstrasse mit grossen Leitungspaketen) muss nach Vorabklärungen angezweifelt werden. Durch die räumliche Ausdehnung der Tiefgarage können die Zugänge für die Fussgänger jeweils optimal angeordnet werden. Die Anlieferung Casino und die Feuerwehrezufahrt entspricht der heutigen Situation, die entsprechend gut funktioniert.

## **Wohnhäuser**

Die Projektverfasser setzen einen aufgegliederten und in der Höhe gestaffelten Körper zwischen die historischen Bauten „Sonnegg“ und „Wyburg“. Der Hang bleibt dabei in seinem Verlauf grossmehrheitlich unangetastet. Der Fussabdruck soll sich auf ein Minimum beschränken, um den wertvollen Bestand zu würdigen. Die Setzung und Ausbildung des Körpers soll den Park in Richtung Süden neu fassen, in einen Dialog zu den umliegenden Bauten treten und der Hangtopografie folgen.

Vorgesehen sind 21 Wohnungen (mehrheitlich 3.5 Zimmer), die um das zentrale Treppenhaus organisiert sind. Die Haupteinschliessung des Neubaus erfolgt von Seite des Wyburgwegs, wobei ein zusätzlicher Eingang im 2. Obergeschoss parkseitig geplant ist. Der Parkzugang soll die Anbindung – „Bauen am Park“ – untermauern und ist den Bewohnerinnen und Bewohnern des Neubaus vorbehalten.

Die im Wettbewerbsprogramm geforderte horizontale Wegverbindung zwischen Wyburgtreppe und Park wird genutzt, um die Zugangssituation des Neubauvolumens hinter der Wyburg aufzuwerten. Mit der Auffächerung des Volumens sollen die verschiedenen Blickfänge in der Umgebung wie Säntis, Hügellandschaft und Park eingefangen werden. Die Überschiebung der Volumen wirkt im Grundriss etwas zu zaghaft und führt an den Schnittstellen zu nicht ganzheitlich gelösten Wohnungsübergängen. Thematisch werden die massiven Sockelpartien der Zeitzeugen „Sonnegg“ und „Wyburg“ aufgegriffen. Allerdings korrespondiert die Sockelgestaltung entgegen den Bestandesbauten nur teilweise mit der hinterliegenden Nutzung.

Die Gliederung der Fassade mittels Sockel, Mittelbereich und Dachabschluss in Anlehnung an die Charakteristika der Bauten der Umgebung wird begrüsst. Der Neubau erhält einen der Topografie folgenden betonierten Sockelbereich, darauf aufbauend wird eine Holzelementbauweise mit Holzverbunddecken vorgeschlagen. Die Aussenhülle ist als hinterlüftete Fassade mit Eternitplatten konzipiert. Damit soll die Tradition der Schindelfassade des Appenzellerhauses neu interpretiert werden – was einen interessanten Ansatz darstellt.

Die Idee, die geforderte öffentliche Tiefgarage unter der Poststrasse vorzusehen, ist insoweit interessant, da dadurch der Park vor jeglichen Eingriffen geschützt werden kann. Die Platzierung der Tiefgaragenzufahrt im Bereich zwischen Post und Gemeindehaus ausserhalb des Wettbewerbsperimeters bietet sich zwar an, ist jedoch von der Ausloberin nicht gewünscht und im Programm nicht als mögliche Zu- und Wegfahrt aufgeführt. Das Erreichen der geforderten Parkplatzzahl für das Neubauprojekt wird erschwert durch die Abhängigkeit zur öffentlichen Tiefgarage: Das Unterbauen einer Kantonsstrasse, das für die Tiefgarage notwendig ist, fordert unterschiedliche Verfahren, mit ungewissen Ausgängen, Realisierbarkeiten und Zeitdauer.

Die Lösung zeichnet sich aus im sensiblen Umgang mit den vorhandenen Gegebenheiten, den raumwirkenden Elementen, der Einbindung der verschiedenen baukulturellen Themen und deren Umsetzung in der Ausgestaltung des Neubauvolumens. Die Idee, das Volumen aufzugliedern und an die Parkkante zu stellen, um ihn neu zu fassen, ist ein interessanter Wettbewerbsbeitrag und weist gute städtebauliche Qualitäten aus. Allerdings führt die Realisierbarkeit des Projekts aufgrund der gewählten öffentlichen Tiefgaragenlösung zu nicht fassbaren Verfahren, die sich als unüberbrückbare Erschwernisse für den weiteren Prozess auswirken.



arcanum | Modellfoto Südwest



arcanum | Modellfoto Nordwest

Casinopark Herisau

arcanum



Schauplan M 1:2000

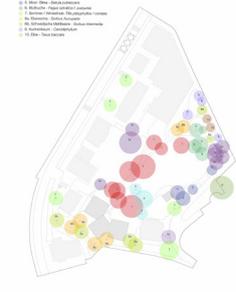


Erstgänger Park



Zugänge, Wege und Plätze

- 1. Hauptausgang
- 2. Hauptausgang
- 3. Hauptausgang
- 4. Hauptausgang
- 5. Hauptausgang
- 6. Hauptausgang
- 7. Hauptausgang
- 8. Hauptausgang
- 9. Hauptausgang
- 10. Hauptausgang
- 11. Hauptausgang
- 12. Hauptausgang
- 13. Hauptausgang
- 14. Hauptausgang
- 15. Hauptausgang
- 16. Hauptausgang
- 17. Hauptausgang
- 18. Hauptausgang
- 19. Hauptausgang
- 20. Hauptausgang



Baumkonzept

- 1. Buche
- 2. Buche
- 3. Buche
- 4. Buche
- 5. Buche
- 6. Buche
- 7. Buche
- 8. Buche
- 9. Buche
- 10. Buche
- 11. Buche
- 12. Buche
- 13. Buche
- 14. Buche
- 15. Buche
- 16. Buche
- 17. Buche
- 18. Buche
- 19. Buche
- 20. Buche



Platz- und Kourtyardkonzept



Plan M 1:500

**Konzept**  
 Wie ein anderer Garten liegt der Casinopark in Herisau verborgt in der zweiten Reihe der Poststrasse. Dadurch erhält er einen Geheimnischarakter und Romantismus. Dieser Charakter soll in der Umgebung aufgehen und gestärkt werden.

Das ursprüngliche und historische Gelände ist durch den ursprünglichen Charakter. Durch den Charakter der Umgebung im Park und insbesondere durch eine Verbindung zum privaten Grundstück im Süden sollte ein wichtiger Teil davon erhalten bleiben. Die ursprüngliche Struktur sollte erhalten und wo möglich wiederhergestellt werden. Um sowohl die Parkräume als auch die Umgebung zu erhalten, möglichst wenig in die bestehende Topographie eingegriffen, keine aussergewöhnlichen Höhenunterschiede zu schaffen, sondern die vorhandene Topographie zu erhalten. Durch die Höhenunterschiede sollen die Parkräume gegliedert werden. Die die Poststrasse überqueren in östlicher Richtung muss besonders sorgfältig eine Massnahmen ergriffen werden, um die Verbindung zwischen dem öffentlichen Raum und der Poststrasse zu gewährleisten.

Neben dem Baumkonzept sind die Topographie und der einfache, ländliche Charakter die heutige Prägung. Diese sollen erhalten und stärken. Die neue Wegführung soll einen der bestehenden Weg im Park wiederherstellen und die neue Wegführung soll die ursprüngliche Struktur innerhalb des Parks und die neue Wegführung soll nur angepasste Veränderungen zur Notwendigkeit werden. Spiel-, Sport- und Aufenthaltsbereiche werden dort wo die vorhandene Topographie es zulässt oder werden durch diese erst möglich. Die Gestaltung soll ein Gefühl von Ruhe und Entspannung für eine Parkbesucherin schaffen.

Die Topographie auf der Nordseite ist sehr unregelmäßig und wird durch diese unregelmäßige und unregelmäßige Ausprägung. Es soll eine einfache Topographie und Topographie im Park wiederhergestellt werden. Die ursprüngliche Struktur soll erhalten und wo möglich wiederhergestellt werden. Die Topographie soll einen der bestehenden Weg im Park wiederherstellen und die neue Wegführung soll die ursprüngliche Struktur innerhalb des Parks und die neue Wegführung soll nur angepasste Veränderungen zur Notwendigkeit werden. Spiel-, Sport- und Aufenthaltsbereiche werden dort wo die vorhandene Topographie es zulässt oder werden durch diese erst möglich. Die Gestaltung soll ein Gefühl von Ruhe und Entspannung für eine Parkbesucherin schaffen.

Die Wegführung und die Stützwerke unterstützen die vertikalen Bodenbedingungen, Ausblicke in die Ferne, aber auch innerhalb des Parks auf die unterschiedlichen Partien und von Ausblicken in den Park hinein.

Die Hauptausgang der Charakter der Poststrasse wird durch die Verbindung der Fussgängerzone und die Parklandschaft der Fußgängerzone auf ein Minimum reduziert. Mittels der besonderen Struktur und der Höhe der ursprünglichen Topographie verbindet. Der Park wird in einen Charakter gesteckt und zum einen wichtigen Charakter und zum anderen der urbanen Struktur von Herisau. Die Hauptausgang der Wegführung verbindet die Themen des Landschaftsdesigns, mit einem Mittel zwischen Natur und Stadt, mit einem Charakter, der die Natur und die Stadt verbindet. Für die Besucherinnen und Besucher des Parks werden unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. In der Umgebung des Parks sind einladend und einladend. Die Natur und die Stadt verbindet. Für die Besucherinnen und Besucher des Parks werden unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. In der Umgebung des Parks sind einladend und einladend. Die Natur und die Stadt verbindet.

Die Hauptausgang der Charakter der Poststrasse wird durch die Verbindung der Fussgängerzone und die Parklandschaft der Fußgängerzone auf ein Minimum reduziert. Mittels der besonderen Struktur und der Höhe der ursprünglichen Topographie verbindet. Der Park wird in einen Charakter gesteckt und zum einen wichtigen Charakter und zum anderen der urbanen Struktur von Herisau. Die Hauptausgang der Wegführung verbindet die Themen des Landschaftsdesigns, mit einem Mittel zwischen Natur und Stadt, mit einem Charakter, der die Natur und die Stadt verbindet. Für die Besucherinnen und Besucher des Parks werden unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. In der Umgebung des Parks sind einladend und einladend. Die Natur und die Stadt verbindet.

Die Hauptausgang der Charakter der Poststrasse wird durch die Verbindung der Fussgängerzone und die Parklandschaft der Fußgängerzone auf ein Minimum reduziert. Mittels der besonderen Struktur und der Höhe der ursprünglichen Topographie verbindet. Der Park wird in einen Charakter gesteckt und zum einen wichtigen Charakter und zum anderen der urbanen Struktur von Herisau. Die Hauptausgang der Wegführung verbindet die Themen des Landschaftsdesigns, mit einem Mittel zwischen Natur und Stadt, mit einem Charakter, der die Natur und die Stadt verbindet. Für die Besucherinnen und Besucher des Parks werden unterschiedliche Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. In der Umgebung des Parks sind einladend und einladend. Die Natur und die Stadt verbindet.



Flächen und Volumen (LF / Gf) / Gf / AP

Casinopark Herisau

arcanum



Casinopark Herisau



Perspektive Treppe Nord



Beleuchtungsplan

BELEUCHTUNG

Die Beleuchtung unterstreicht die architektonischen Interventionen und verleiht zudem angenehmen Aufenthaltsqualität in den Abendstunden sowie zu einseitiger Orientierung, Warnfunktion und Sicherheitsfunktion.

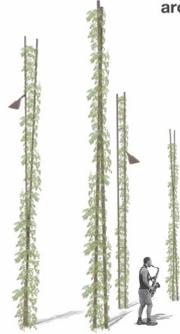
Für den Casinopark Herisau sind 3 Beleuchtungsplanungen vorgesehen: eine Park- und eine Strassenbeleuchtung. Die Parkbeleuchtung ist durchgehende Gegenlichter mit drahtlosem Fernsteuern, welches das Licht ausserhalb der Nacht unterteilt, sodass Strömungen für die Besucher und eventuelle Orientierung angeleitet werden. Die Leuchte folgt sich harmonisch und klar in der Herisau. Die Strassenbeleuchtung ist durchgehende Gegenlichter mit drahtlosem Fernsteuern, welches das Licht ausserhalb der Nacht unterteilt, sodass Strömungen für die Besucher und eventuelle Orientierung angeleitet werden. Die Leuchte folgt sich harmonisch und klar in der Herisau.

Es werden ausserhalb Lichtschleusen mit nach unten gerichteten, ausgeblenden Systemen verwendet. Bei geringen Hochwasserständen, hoher Effizienz, warmweissen Lichtfarbe und bester Farbtreue RGB-LED.



Wahlweise: Beleuchtung Typ 4

arcanum



Parkleuchten Kletterfarnen mit Leuchte / Beleuchtung Typ B



Platzbauern

Kidzone

Stadtbike

Stadtbike

Stadtbike

Stadtbike

Stadtbike

Konzept Treppe unter Brücke

Zum Ziel der weiteren Entwicklung des Treppebau in Herisau, der Casinopark wird die neue Treppe unter der bestehenden Postbrücke angeordnet. Dadurch kann die vorhandene, mühsame Aufstiegsfunktion erhalten werden und ist eine attraktive und kostenreduzierende Lösung im Herisau. Kann verschoben werden.

1. Ausbau und Erhaltung der Decke in zwei Etappen. Somit kann ein eingestrichelter einstufiger Bereich auf der Postbrücke gereinigt werden.
2. Einbau einer Stahlbetondecke als überstehende Schutzbrücke oder Schutzwand.
3. Ausbau und Erhaltung der Decke in zwei Etappen. Somit kann ein eingestrichelter einstufiger Bereich auf der Postbrücke gereinigt werden.
4. Einbau einer Stahlbetondecke als überstehende Schutzbrücke oder Schutzwand.
5. Einbau einer Stahlbetondecke als überstehende Schutzbrücke oder Schutzwand.

Vorteile:

- Erhalt der vorhandenen Bäume im Casinopark
- Einbau einer Stahlbetondecke als überstehende Schutzbrücke oder Schutzwand
- Einbau einer Stahlbetondecke als überstehende Schutzbrücke oder Schutzwand
- Einbau einer Stahlbetondecke als überstehende Schutzbrücke oder Schutzwand
- Einbau einer Stahlbetondecke als überstehende Schutzbrücke oder Schutzwand

Wirtschaftliche Rechtfertigung

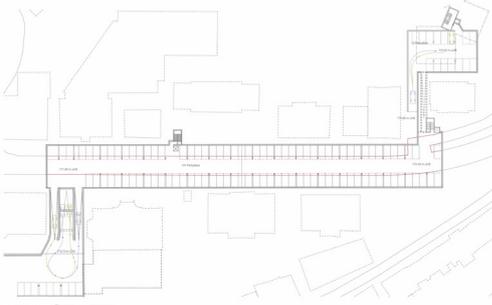
Die öffentliche Treppe kommt unter der Postbrücke zu liegen. Die Zufahrt erfolgt ab einem Hauptbauwerk zwischen der Post- und dem Gemeindeforum. An dieser Stelle besteht geringster Platzbedarf für die Zufahrt, zwischen dem Gemeindeforum, das sich auf der Seite befindet. Die Schreite auf die Treppe sind ohne Einschränkungen gegeben. Das Hauptbauwerk wird durchgehend durch die Treppe im neuen Bauwerk erreicht.



T3: Querschnitt zum Basisbau M 1:200



Perspektive Weg im Park



Treppe M 1:500



Perspektive Park



Blumen

Blumen

Blumen

Blumen

Blumen

Blumen



Wahlweise: Kletterfarnen

Wahlweise: Tuff

Wahlweise: Stein

Wahlweise: Begonien

Wahlweise: Rasen

Wahlweise: Kies

Wahlweise: Kies

Wahlweise: Kies



Schnitt AA, 1:200



Schnitt BB, 1:200

Casinopark Herisau

Wohnbau zwischen Wärgung und Sonnegg

Lage, Situation

Das Gebiet für die geplanten Wohnbauten liegt direkt gegenüber an der Wärgung und schließt diesen nach Süden hin ab. Die unmittelbare Nähe zum Park und die städtebauliche zentrale Lage überhalb der Parkstrasse, die zum Zentrum von Herisau führt, tragen zur Attraktivität des Standorts bei. Mit der Errichtung der Neubauten zwischen zwei verwandten Zonen des Ausdrucks – dem geneigten Gelände bzw. Wärgung im oberen und der Wärgung im unteren Bereich – wird die Gestaltung der Lage zusätzlich erleichtert. Die Nähe zum Zentrum von Herisau und die hohe Aufenthaltsqualität im Winter und der Casinopark im Sommer sind von hier aus einlogisch. Die UCI ist prädestiniert für ein massives Wohnen im städtischen Zentrum von Herisau und Landstadt.

Bühnen, Architektur

Der vorgeschlagene Neubau verbindet städtebaulich und architektonisch zwischen den historischen Bauten entlang der Wärgung mit dem sich im unmittelbaren Hinterland ausbreitenden Wohnbau entlang der Parkstrasse. In der grossräumigen Umgebung definiert der Neubau zusammen mit den Gebäuden 'Wärgung' und 'Sonnegg' eine neue städtebauliche Struktur und verbindet diese. Die Wärgung ist ein zentraler Ortspunkt im Süden. Durch die Auflockerung der Baubanden in die 'Täler' und die städtebauliche Auflockerung wird ein grosser Teil der Fläche für die Errichtung von weiteren Neubauten freigegeben. Die Gestaltung der Neubauten folgt auch einer Verbindung zwischen unterschiedlichen Massstäben. Die Gebäude sind in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

Aussenräume und Durchlässigkeit

Die Hauptanforderung der neuen Wohnungen erfolgt über die Wärgung. Dabei wird für die Anbindung und die Integration in das bestehende Umfeld ein grosser Teil der Wärgung als ein zentraler Ortspunkt im Süden. Durch die Auflockerung der Baubanden in die 'Täler' und die städtebauliche Auflockerung wird ein grosser Teil der Fläche für die Errichtung von weiteren Neubauten freigegeben. Die Gestaltung der Neubauten folgt auch einer Verbindung zwischen unterschiedlichen Massstäben. Die Gebäude sind in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

Zugänge und Durchdringung

Die Hauptanforderung der neuen Wohnungen erfolgt über die Wärgung. Dabei wird für die Anbindung und die Integration in das bestehende Umfeld ein grosser Teil der Wärgung als ein zentraler Ortspunkt im Süden. Durch die Auflockerung der Baubanden in die 'Täler' und die städtebauliche Auflockerung wird ein grosser Teil der Fläche für die Errichtung von weiteren Neubauten freigegeben. Die Gestaltung der Neubauten folgt auch einer Verbindung zwischen unterschiedlichen Massstäben. Die Gebäude sind in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

Wohnungsanlage und -angebot

Die Anlage ist in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

Erhaltung und Ausblick

Auf die maximale mögliche Ausnutzung der Fläche ist bewusst verzichtet. Dennoch entsteht ein attraktives Stadtbild, das sich in die bestehende Umgebung einfügt. Die Neubauten sind in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

Konstruktion und Materialisierung

Um den Bau wirtschaftlich und ökologisch zu realisieren, wird auf dem Terrain die Topografie möglichst weitgehend erhalten. Die Neubauten sind in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

Energiekonzept und Nachhaltigkeit

Die optimale, gut planbare Gebäudeform und die optimale Orientierung des Baukörpers sind die Grundvoraussetzungen für einen Energieverbrauch, der sich durch die Errichtung der Neubauten in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

Ein besonderer Umgang mit der verfügbaren Baulandfläche und die vorgeschlagene Wohnbauweise weisen auf einen besonderen Umgang mit der Baulandfläche hin. Die Neubauten sind in der Planung als ein zusammenhängendes Ensemble konzipiert. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. In der Dimensionierung und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden und der Ausrichtung orientieren sich die Gebäude an den historischen Gebäuden. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt. Die Ausrichtung der Neubauten ist durch die städtebauliche Situation im Hinterland bestimmt.

arcnum



## Projekt **FLANEUR**

### Team

- Landschaftsarchitektur Kollektiv Nordost GmbH, St.Gallen  
(Roman Häne, Silvio Spieler, Dominik Rhyner,  
Irena Toplanaj, Christian Bärenklau)
- Bauing. / Verkehr Bänziger Partner AG, St. Gallen (Stefan Köppel)
- Architektur/Städtebau hutterzoller Architektur GmbH, St. Gallen  
(Sabine Hutter, Miriam Zoller, Alisa Gross)



FLANEUR | Situation

## **Parkanlage**

Die Projektverfasser versuchen, mit der Wahl des Standortes für die Tiefgarage den zu erwartenden Schaden am bestehenden Baumbestand in Grenzen zu halten. Das unterirdische Bauwerk tritt nur bedingt in Erscheinung, da wo Mauern sichtbar sind wie bei den Ein- und Ausfahrten, und dort, wo topografische Veränderungen unumgänglich sind.

Erschlossen wird der Park von der Poststrasse her über eine lange, befahrbare Rampe. Dieses Nadelöhr trägt wenig zu einer Öffnung der Anlage bei. Über diese Rampe gelangt der Parkbesucher auf einen Platz, der mit einer hangseitigen, natürlichen Tribüne für Freiluftanlässe gedacht ist. Gleichzeitig ist der Platz aber auch für die Anlieferungen an das Casino bestimmt.

Ein zweiter Platz, ein Begegnungsplatz, wird über einen gewundenen Weg im Hang erreicht. Dieser ist das Herzstück der Parkanlage. Ein grosser Pavillon, ein Wasserspiel und eine Kleinbaute geben dem Ort das nötige Gewicht. Nördlich des Begegnungsplatzes ist ein in Rasenstufen eingebetteter Spielplatz vorgesehen.

Das Wegnetz aus Serpentinaen führt zum höchstgelegenen Ort neben dem Wasserreservoir, wo ein Kiosk und freie Sitzgelegenheiten zum Verweilen einladen. Die ganze Hangerschliessung wird mit tolerablen Steigungen gemeistert.

Ein schöner Gedanke ist der längliche, parallel zur Sonneggstrasse vorgeschlagene Sitzplatz und die Einbindung des Höhenweges. Das gibt dem Projekt eine übergeordnete Bedeutung.

Die Arealbepflanzung wird vom vorhandenen Vegetationsbestand her abgeleitet. Neupflanzungen mit Bäumen und Sträuchern folgen den ökologischen Richtlinien. Biodiversität gilt auch für die Wiesenflächen und die übrigen Pflanzflächen. Die naturnahe Behandlung der Grünflächen ist zeitgemäss und richtig.

Ob beim Bau der Tiefgarage durch Vorsichtsmassnahmen wie Wurzelvorhänge tatsächlich alle alten Bäume verschont bleiben, wird in Frage gestellt.

Das Projekt hat gute Ansätze wie die Naturtribüne, die Rasenstufen, die den Hang strukturieren und die Aussichtsterrasse an der Sonneggstrasse. Aber gesamthaft gesehen wirkt der Vorschlag etwas zahm - für einen richtigen Flaneur zu wenig attraktiv.

## **Erschliessung und Parkierung**

Die Anordnung der öffentlichen und privaten Tiefgaragen mit den zwei Modulen erfüllt das Projekt Flaneur optimal. Die Trennung der öffentlichen und privaten Tiefgarage gelingt mit der Aufteilung sehr gut. Für die bessere Erkennbarkeit wäre eine kombinierte Ein- und Wegfahrt förderlich. Das logische Verständnis mit der konzentrierten Zufahrt ist für die Benutzer gut erkennbar. Der Zugang für die Fussgänger ist ebenfalls gut erkenn- und nachvollziehbar. Die Anlieferung Casino und die Feuerwehzufahrt entspricht der heutigen Situation, die entsprechend gut funktioniert.

## **Wohnhäuser**

Der Projektvorschlag „FLANEUR“ setzt zwei nahezu quadratische Volumen in das steile Gelände zwischen den Bauten „Sonnegg“ und „Wyburg“. Sie sind in der Lage versetzt und in der Höhe gestaffelt. Die Breite des Neubaus wird vom Sockel der „Wyburg“ übernommen und definiert damit den Fussabdruck des Entwurfs. Die aus dem Bestand und der Topografie entwickelte Volumenausbildung und der genügende Abstand zu den südlich tieferliegenden, kleinteiligeren Gebäudestrukturen wird wohl erkannt, im Kontext zu den Bestandesbauten jedoch als zu markant erachtet.

Die Dachform als Referenz von der umliegenden Bauten übernommen, stellt einen interessanten Ansatz dar, wird jedoch zu wenig konsequent ausformuliert und die aufgesetzten Lukarnen sowie Einschnitte schwächen die architektonische Durchbildung zusätzlich.

Die im Projekt aufgeführten Zugänge erschliessen den Neubau von der Wyburgtreppe und Poststrasse sowie vom Park her. Die Idee, in Analogie zur Sonneggterrasse einen gemeinschaftlichen Aufenthaltsbereich als ausgebildete Vorzone für den Restaurationsbetrieb für Neubau und für „Wyburg“ zu formen, wäre wünschenswert. Die Umsetzung ist jedoch aufgrund der Parknähe fraglich. Hinzu kommt, dass sich eine gemeinschaftliche Nutzung auf die Ausstrahlung des Restaurants konträr auswirken kann.

Der Mauerabschluss entlang des Wyburgwegs wird bis zur „Wyburg“ ergänzt und soll im Erscheinungsbild die Anlage stärken. Gleichzeitig wird die Mauerverlängerung genutzt, um den Einlenker zur Poststrasse zu verbessern.

Die Materialwahl mittels Einsteinmauerwerk und Stahlbetondecken für den gestaffelten Körper mit Lochfassade ist nachvollziehbar. Der aufgeführte Wohnungsmix sowie die Anzahl Wohnungen entsprechen den Vorgaben gemäss Wettbewerbsprogramm. Die zweiseitige Belichtung der Wohnungen mit den übereck gestalteten Loggias erlaubt verschiedene Ausblicke in die Landschaft. Die ausgewiesene Flexibilität in den Wohnungsgrundrissen wird begrüsst, jedoch durch die Nasszellenposition und -gestaltung eingeschränkt.

Die in zwei Modulen geplante Tiefgarage lässt eine unabhängige Realisierung für den öffentlichen und privaten Teil zu. Die vorgesehene Ein-/ resp. Ausfahrt entsprechen den formulierten Vorgaben. Die Auftrennung von Zu-/ Wegfahrt ist für den Wiedererkennungswert der Tiefgarage nicht förderlich. Die für den Neubau auf zwei Ebenen organisierte Tiefgarage, welche einen ebenerdigen Zugang zur Kardiologie besitzt, wäre umsetzbar.

Die gewählte Volumenausbildung des Neubaus führt dazu, dass der Eingriff sich dem Bestand nicht unterordnet, sondern diesen konkurrenziert. Das Projekt weist verschiedene interessante und spannende Ansätze auf. Allerdings wurden diese im Ausdruck und bei der gestalterischen und architektonischen Durchbildung zu wenig konsequent ausformuliert und lassen sich auch nicht ohne weiteres beheben.



FLANEUR | Modellfoto Südwest



FLANEUR | Modellfoto Nordwest



Tagesstimmung, Parkansicht



Situation, Mst. 1:500



Einbindung der Nacherlungsstruktur von Herisau: Der Höhenweg verläuft neu durch den Casinopark. MSt. 1:10'000

**Casinopark**

Der Casinopark ist die grösste öffentliche Grünanlage in Herisau, gleichzeitig ist der Casinopark bei den grössten öffentlichen Grünanlagen, welche in der Umgebung zu finden sind. Der Park befindet sich etwas oberhalb, in der südlichen Mitte der Poststrasse im Casinopark ist die bestehende Freizeitanlage des Casinoparks. Die Poststrasse wurde der Casinopark als ruhige, unverschlusste und kann geschützten Garten des Casinoparks einfließen. Es ist hauptsächlich von Grünflächen umgeben. Die Poststrasse ist eine wichtige Verkehrsachse, von hier gehen viele Wege aus. Ein neuer Pavillon, der von der Poststrasse her sichtbar ist, macht auf den Park aufmerksam.

Die Hanglage verleiht dem Park einen besonderen Charakter. Die Hanglage ist ein Vorteil, der die grösste öffentliche Grünanlage in Herisau, gleichzeitig ist der Casinopark bei den grössten öffentlichen Grünanlagen, welche in der Umgebung zu finden sind. Der Park befindet sich etwas oberhalb, in der südlichen Mitte der Poststrasse im Casinopark ist die bestehende Freizeitanlage des Casinoparks. Die Poststrasse wurde der Casinopark als ruhige, unverschlusste und kann geschützten Garten des Casinoparks einfließen. Es ist hauptsächlich von Grünflächen umgeben. Die Poststrasse ist eine wichtige Verkehrsachse, von hier gehen viele Wege aus. Ein neuer Pavillon, der von der Poststrasse her sichtbar ist, macht auf den Park aufmerksam.

Durch die Erhaltung des bestehenden Landschaftscharakteres und die Einbindung des Casinoparks in die bestehende Grünanlage, wird der Casinopark zu einer wichtigen Grünanlage in Herisau. Die Hanglage verleiht dem Park einen besonderen Charakter. Die Hanglage ist ein Vorteil, der die grösste öffentliche Grünanlage in Herisau, gleichzeitig ist der Casinopark bei den grössten öffentlichen Grünanlagen, welche in der Umgebung zu finden sind. Der Park befindet sich etwas oberhalb, in der südlichen Mitte der Poststrasse im Casinopark ist die bestehende Freizeitanlage des Casinoparks. Die Poststrasse wurde der Casinopark als ruhige, unverschlusste und kann geschützten Garten des Casinoparks einfließen. Es ist hauptsächlich von Grünflächen umgeben. Die Poststrasse ist eine wichtige Verkehrsachse, von hier gehen viele Wege aus. Ein neuer Pavillon, der von der Poststrasse her sichtbar ist, macht auf den Park aufmerksam.

**Begrünungsplätze mit Pavillon und Spielbereich**

Die Zentren der Begrünungsplätze bilden ein Pavillon. Der Pavillon besteht aus einem Pavillon, der die grösste öffentliche Grünanlage in Herisau, gleichzeitig ist der Casinopark bei den grössten öffentlichen Grünanlagen, welche in der Umgebung zu finden sind. Der Park befindet sich etwas oberhalb, in der südlichen Mitte der Poststrasse im Casinopark ist die bestehende Freizeitanlage des Casinoparks. Die Poststrasse wurde der Casinopark als ruhige, unverschlusste und kann geschützten Garten des Casinoparks einfließen. Es ist hauptsächlich von Grünflächen umgeben. Die Poststrasse ist eine wichtige Verkehrsachse, von hier gehen viele Wege aus. Ein neuer Pavillon, der von der Poststrasse her sichtbar ist, macht auf den Park aufmerksam.

**Höhweg**

Der Höhenweg ist bis heute ein beliebter Spazierweg im Naherholungsgebiet von Herisau. Der Höhenweg verläuft durch den Casinopark und verbindet die Poststrasse mit dem Casinopark. Der Höhenweg ist ein wichtiger Bestandteil der Grünanlage in Herisau. Die Hanglage verleiht dem Park einen besonderen Charakter. Die Hanglage ist ein Vorteil, der die grösste öffentliche Grünanlage in Herisau, gleichzeitig ist der Casinopark bei den grössten öffentlichen Grünanlagen, welche in der Umgebung zu finden sind. Der Park befindet sich etwas oberhalb, in der südlichen Mitte der Poststrasse im Casinopark ist die bestehende Freizeitanlage des Casinoparks. Die Poststrasse wurde der Casinopark als ruhige, unverschlusste und kann geschützten Garten des Casinoparks einfließen. Es ist hauptsächlich von Grünflächen umgeben. Die Poststrasse ist eine wichtige Verkehrsachse, von hier gehen viele Wege aus. Ein neuer Pavillon, der von der Poststrasse her sichtbar ist, macht auf den Park aufmerksam.

**Einzigartige Wasseranlage**

Die einzigartige Wasseranlage ist ein wichtiger Bestandteil der Grünanlage in Herisau. Die Wasseranlage ist ein wichtiger Bestandteil der Grünanlage in Herisau. Die Hanglage verleiht dem Park einen besonderen Charakter. Die Hanglage ist ein Vorteil, der die grösste öffentliche Grünanlage in Herisau, gleichzeitig ist der Casinopark bei den grössten öffentlichen Grünanlagen, welche in der Umgebung zu finden sind. Der Park befindet sich etwas oberhalb, in der südlichen Mitte der Poststrasse im Casinopark ist die bestehende Freizeitanlage des Casinoparks. Die Poststrasse wurde der Casinopark als ruhige, unverschlusste und kann geschützten Garten des Casinoparks einfließen. Es ist hauptsächlich von Grünflächen umgeben. Die Poststrasse ist eine wichtige Verkehrsachse, von hier gehen viele Wege aus. Ein neuer Pavillon, der von der Poststrasse her sichtbar ist, macht auf den Park aufmerksam.



Casinopark: Aufwertung des Parks durch einen multifunktionalen Platz mit Pavillon (1), einem Begrünungsplatz mit Spiel- und Aufenthaltsbereich (2), die Akzentuierung des Höhenwegs (3) sowie dem Wasserreservoir in einem Klink (4) und die Weiterführung des Höhenwegs durch den Casinopark (5).



Teilfrage: Das Modell 1 der öffentlichen Teilfrage ist Park unter Erhaltung des geschützten Bausubstrats. Das Modell 2 befindet sich unter dem Höhenweg.



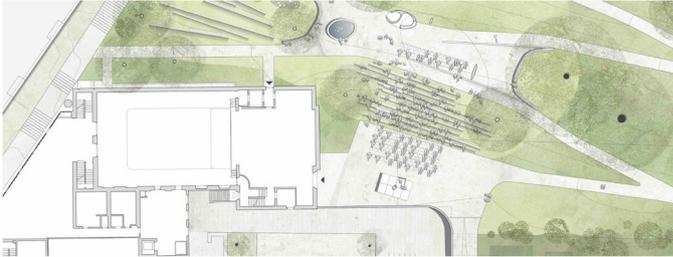
Wohnbau: Der Wohnbau zwischen der Sonnegy und der Wylstrasse.



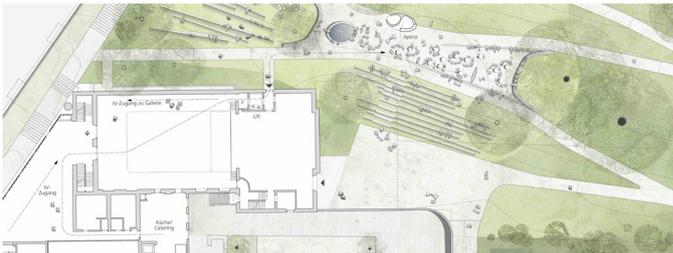
Situationsplan und Schnitt Park-Mitte, Mst. 1:200

FLANEUR - Projektwettbewerb Casinopark Herisau

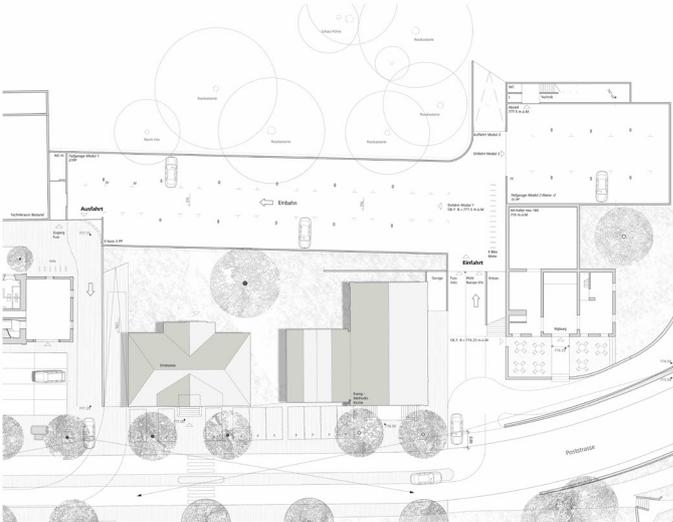
Plan 2



Nutzungsszenario mit Veranstaltung: Kino, Konzert, Teil des Sommernachts-Fest, hier das Beispiel Theater, Mst 1:200.



Nutzungsszenario alltäglicher Parkbetrieb mit Casinoanlass mit 200 Personen, Mst 1:200



Die öffentliche Tiefgarage als Modul 1 und die Ebene -2 als Modul 2, Mst. 1:200



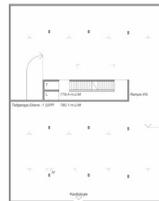
Ansicht West, Mst. 1:200



Veranstaltung, Mst. 1:200



Zugang Catering und mobilitätseingeschränkte Personen zum Park und Pavillon, Mst. 1:200



Grundriss Ebene -1, Mst 1:200



Schnitt Tiefgarage, Mst. 1:200

**Tiefgarage**

Die Tiefgarage ist in zwei Modulen vorgesehen, ein Modul als öffentliche Tiefgarage, das zweite Modul als private Anlage. Die Tiefgarage mit öffentlichem Charakter ist als ein- bis zweigeschossige Tiefgarage mit einem Aufzugsbereich für den Personenverkehr und einem Bereich für den Personenverkehr (Ein- und Ausfahrt) konzipiert. Die öffentliche Tiefgarage wird als ein- bis zweigeschossige Tiefgarage mit einem Aufzugsbereich für den Personenverkehr und einem Bereich für den Personenverkehr (Ein- und Ausfahrt) konzipiert. Die öffentliche Tiefgarage wird als ein- bis zweigeschossige Tiefgarage mit einem Aufzugsbereich für den Personenverkehr und einem Bereich für den Personenverkehr (Ein- und Ausfahrt) konzipiert.

**Ordnungsbau**

Der gesamte 100-jährige Bestandsbau wird erhalten und aufgearbeitet. Die Fassade im 19. Jahrhundert wird erhalten und wird als ein- bis zweigeschossige Tiefgarage mit einem Aufzugsbereich für den Personenverkehr und einem Bereich für den Personenverkehr (Ein- und Ausfahrt) konzipiert.

Poststrasse und Casinopark mit ISO5

